Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 600 Mk., monatl. 200 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 540 Mk., monatl. 180 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 594 Mk., monatl. 198 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 12 Mk. deutsch. — Einzelnummer 15 Mk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 30 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 100 Mk. Für das übrige Polen 40 bzw. 120 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 3 bzw. 10 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 20 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 18. — Bromberg, Sonntag den 22. Januar 1922. — 46. Jahrg.

Papst Benedikt XV. gestorben.

Vor einigen Tagen erkrankte Papst Benedikt an Bronchialkatarrh und der Zustand verschlimmerte sich schnell unter hohem Fieber, so daß ein tödlicher Ausgang befürchtet werden mußte. Dieser ist auch in der Tat in letzter Mitternacht eingetreten: Kurz nach Mitternacht ist der Papst sanft entschlafen.

Über die letzten Augenblicke erhalten wir nachstehende Drahtmeldung:

Rom, 21. Januar. (Tel. der „Deutschen Rundschau".) Nachdem der Papst die heilige Wegzehrung erhalten hatte, hielt er noch eine Besprechung mit dem Kardinalstaatssekretär Gaspari ab, die etwa 20 Minuten dauerte und bei der sonst niemand zugegen war. Kardinal Gaspari ist päpstlicher Kammerherr und man schließt daraus, daß der Papst ihm seinen letzten Willen habe mitteilen wollen. Nach Mitternacht entschlief der heilige Vater.

Benedikt XV. war der Nachfolger Pius X. und wurde im ersten Kriegsjahre (1914) zum Papst gewählt. Bekannt sind seine Bemühungen um den Weltfrieden, insbesondere durch seine im August 1917 erlassene Friedensnote an alle Kriegführenden.

Aus dem Sejm.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 21. Januar. (Tel.) Eine gewaltig umfangreiche Tagesordnung lag der gestrigen Freitagssitzung vor. Der Saal war von Anfang an gut besetzt und ohne Verzug, besonders auch ohne unwichtige Reden, ging man an die Arbeit. In Eile wurden eine Reihe von Gesetzentwürfen in erster Lesung erledigt und meist debattelos den Kommissionen zur Weiterberatung zugewiesen. Nur bei einem Gesetzentwurf, der die Landwirtschaft betraf, wurde der Finanzminister ermächtigt, für künstlichen Dünger und anderen landwirtschaftlichen Bedarf bei England einen Kredit von zwei Millionen Pfund Sterling in Anspruch zu nehmen, und bei Besprechung dieses Punktes der Tagesordnung traten einige Landwirte in die Debatte ein. Ein Redner fragte, ob es zweckmäßig sei, diesen Entwurf durch die Finanzkommission zu behandeln oder nicht vielmehr durch die fachmännische landwirtschaftliche Kommission. Das Haus ging auf diesen Vorschlag nicht näher ein. Von nun an begann das Tempo zu schleppen, und trotz langer Ausdehnung der Sitzung konnten von den übrigen elf Punkten nur wenige erledigt werden. Den größten Teil der Diskussion beanspruchte die zweite Lesung des Alkoholgesetzes, das nächsten Dienstag in dritter Lesung behandelt werden soll. Das ganze Rüstzeug volksgesundheitlicher Kenntnisse und die Erfahrungen verschiedener anderer Völker und Zeiten und ebenso medizinische Beobachtungen wurden von Anhängern des Gesetzes herangeholt. Dennoch wurden die Gegner nicht erschüttert, die diesmal auf der linken Seite des hohen Hauses saßen. Bei der schließlich erfolgten Abstimmung leisteten ihnen übrigens auch anwesende Vertreter der Minderheiten, unter ihnen auch deutsche Abgeordnete, Gefolgschaft. Man konnte den Rednern, die das Gesetz bekämpften, darunter also die Mehrzahl Sozialisten, wohl glauben, daß sie genau so sehr um die Gesundheit des Volkes besorgt sind, wie diejenigen der anderen Parteien, daß auch ihnen die verheerenden Wirkungen des „Alkoholteufels" durchaus bekannt sind als schwerste Schädigung der Volksgesundheit, und daß sie zu seiner praktischen Bekämpfung bereitwillig mit Hand anlegen wollen. Was aber sie und andere gegen dieses Gesetz stimmen ließ, ist seine überaus scharfe und nahezu rigorose Fassung, um deren Verschärfung in manchen Punkten sich der wegen seiner Intoleranz bekannte Nationaldemokrat, Lutoslawski, bemühte. Mit lebhaften Gesten und mit glänzenden Worten trat er für diese Verschärfungen ein und hatte bei seinen Anhängern anscheinend großen Erfolg. Auch zwei weibliche Redner wurden bei dieser Debatte ins Feuer an die Front geschickt. Besonders aber mag bei den Gegnern dieses scharfen Gesetzes die theoretische Erwägung mitgesprochen haben, daß es sich hier wiederum um ein Ausnahmegesetz handelt, das den Verwaltungsbehörden der unteren Instanzen Vollmachten gibt, die mißbraucht werden könnten. Den grundsätzlichen Gegnern jeder Ausnahmegesetzgebung scheint das bisherige Gesetz zur Alkoholbeschränkung eben ausreichend. Erfahrungsgemäß sind Strafandrohungen und übertriebene Verschärfungen auf diesem Gebiete wenig fruchtbar und bewirken das Gegenteil. Man hätte dabei auch auf das gänzliche Alkoholverbot in den Vereinigten Staaten von Amerika verweisen können, dessen Wirkung im allgemeinen der um so größere heimliche Genuß von Alkohol ist, nur daß die Sache teurer geworden ist und dem Staate weniger einbringt, im übrigen aber für die Bevölkerung viel reizvoller, weil sie verboten wurde. Hoffentlich bleiben uns in Polen derartige Erfahrungen als Folgen dieses drakonischen Gesetzes erspart. In zweiter Lesung wurde es mit starker Mehrheit angenommen, es ist also mit seiner endgültigen Verabschiedung zu rechnen. Nach dieser etwas umfangreichen Diskussion wurden nur noch Sachen von geringer Wichtigkeit erledigt, und der Saal leerte sich sehr rasch, nachdem bekannt wurde, daß wichtige Debatten nicht mehr zu erwarten wären, in denen man auf heftige Zusammenstöße zwischen Rechts und Links gefaßt sein müßte. Das Haus vertagte sich, ohne die Anträge der Rechten gegen die Schützenverbände und einen Linksantrag in Finanzfragen zu behandeln.

Republik Polen.

Der deutsche Gesandte für Warschau.

Warschau, 20. Januar. Wie schon neulich kurz angedeutet wurde, soll für den Gesandtenposten in Warschau Freiherr von Rechenberg, der frühere Gouverneur von Deutsch-Ost-Afrika, in Aussicht genommen sein.

Mit ihm würde abermals ein Mitglied der Zentrumspartei einen diplomatischen Posten erhalten. Da sich auch die Gerüchte erhalten, daß Dr. Hermes nach Washington geht, so wird die Diplomatie fast zu einer Domäne für das Zentrum.

Handelsvertrag zwischen Polen und Rußland.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 21. Januar. (Tel.) Die Rückkehr des russischen Gesandten Karachan nach Warschau ist wiederum verschoben, voraussichtlich bis zum 22. Januar. Nach seiner Ankunft erwartet man baldige Aufnahme der Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Rußland, zu denen auch der polnische Gesandte in Warschau eintreffen wird. Inzwischen setzt die russische Handelskommission die Einkaufsverhandlungen in Lodz fort, wobei sich jedoch bisher Schwierigkeiten über den Zahlungsmodus ergeben haben. Die Russen bieten die eine Hälfte in Polenmark oder Dollars, die andere Hälfte in Dreimonatswechseln auf Warschau in Polenmark. Die Lodzer Fabrikanten fordern vorläufig Sicherstellung des Gegenwertes der kreditierten Summen durch Deponierung einer Schiffsladung Pelze und anderer Rohstoffe in Danzig.

200 Landwirtschaften in Posen und Pommerellen zu verkaufen.

Unter dieser Überschrift bringt der „Dz. Bydg." folgende Notiz: „In den Grenzkreisen Posens und Pommerellens, und zwar in den Kreisen Tuchel, Zempelburg, Konitz, Neutomischel und Wollstein findet jetzt die Übernahme der Ansiedlungen durch die polnische Regierung statt. Eine ganze Anzahl deutscher Ansiedler ist auch bereit, ihre Wirtschaften freiwillig zu verkaufen, so daß sich Polen die Gelegenheit bietet, diese anzukaufen. Augenblicklich sind 200 Landwirtschaften, die schon durch das Bezirkslandschaftsamt in Posen übernommen wurden, verkäuflich. Überwiegend sind es sogenannte Zweipferdewirtschaften (10—13 Hektar) mit sehr gutem Weizenboden, guten Gebäuden, sehr gutem Inventar und guter Kultur. Weiter stehen einige zehn sogenannte Einpferdewirtschaften (gegen 7 Hektar) und einige Arbeiteransiedlungen (ein Hektar) zum Verkauf. Der Kaufpreis für die 10—13 Hektar großen Wirtschaften beträgt 5 Millionen, für die Einpferdewirtschaften 2½ Millionen, derjenige für Arbeiteransiedlungen eine halbe bis eine Million. Die Kaufbedingungen sind folgende: Inventar und Land müssen bezahlt werden. Auf die Gebäude ist ein Drittel des Wertes anzuzahlen, das zweite Drittel kann nach einem zweijährigen Kredit gezahlt werden und das dritte Drittel hat eine langjährige Zahlungsfrist. Die Ansiedlungen können nur von Polen erworben werden, die eine gute Kenntnis der Landwirtschaft haben, „da dies Musterwirtschaften sind". Weiter wird gewünscht, daß die Käufer verheiratet sind. Außer der Möglichkeit eines vorteilhaften Kaufes ist hier ein nationales Interesse vorhanden, und zwar daß die Grenzkreise mit polnischer Bevölkerung versehen werden, was für Polen von besonderer Wichtigkeit ist."

Von den polnischen Industrien.

Der „Dz. Bydg." schreibt: Unsere Regierung, die dahin bestrebt ist, unsere Handelsbilanz zu verbessern, trifft nicht immer die hierfür richtigen Mittel. Hier kommt die Unterstützung der Ausfuhr derjenigen Rohstoffe in Frage, die im Lande selbst fertiggestellt und ausgeführt werden könnten, so z. B. die Ausfuhr von Espenholz, das zur Herstellung von Streichhölzern unumgänglich notwendig ist. Tschechien und Schweden, die die größten Konkurrenten Polens in der Herstellung von Streichhölzern sind, führen große Mengen von Espenholz von uns aus und erschweren somit die Entwickelung unserer Streichholzindustrie. Wenn die jetzige Ausfuhr von Espenholz weiterhin bestehen bleibt, hat Polen im Laufe von drei Jahren kein derartiges Holz mehr, so daß Streichhölzer nicht mehr hergestellt werden können.

Die Seuchengefahr im Osten.

Das „Weißruthenische Preßbüro" meldet aus Warschau: Die polnische Regierung hat sich gezwungen gesehen, die polnische Ostgrenze für jeden Verkehr zu sperren. Die Flüchtlinge und Optanten aus Rußland bilden für die Gesundheit der Bevölkerung in Polen die ungeheure Gefahr der Verseuchung. Schon breitet sich in den östlichen Gegenden Polens, in Westweißruthenien und Westukraine der Typhus in all seinen Abarten aus. Unter diesen Umständen sieht sich die Regierung gezwungen, trotz der Proteste des Handels und der Industrie, die Grenze gegen Räteweißruthenien und Räteukraine gänzlich auf unbestimmte Zeit zu schließen. Die in Polnisch-Weißruthenien und Polnisch-Ukraine verseuchten Bezirke werden unter Aufsicht gestellt. Das ärztliche Personal ist mobilisiert worden und bedeutende Geldmittel sind bereit gestellt.

Deutsches Reich.

Sitzung des preußischen Staatsrats.

Berlin, 19. Januar. Der preußische Staatsrat hat seine erste Sitzung im neuen Jahre abgehalten, in der bestimmungsgemäß der Vorstand gewählt werden muß. Zu der erwarteten und besonders von mehrheitssozialistischer Seite befürworteten Kraftprobe zwischen rechts und links ist es nicht gekommen; vielmehr wurden durch Zuruf der bisherige Vorstand wiedergewählt: Oberbürgermeister Dr. Adenauer-Köln (Ztr.), Landtagsabgeordneter Bürgermeister Graef-Frankfurt a. M. (Soz.), Oberbürgermeister Dr. Jarres-Duisburg (Arbeitsgemeinschaft). Auch die übrigen Funktionäre und die Ausschüsse bleiben in der alten Zusammensetzung. Der Staatsrat stimmte dann, nachdem Ministerialdirektor Dr. Meister vom preußischen Ministerium des Innern den Standpunkt der Regierung dargelegt hatte, dem Gesetz über die Einverleibung des zu Waldeck-Pyrmont gehörenden Teiles Pyrmont in den Freistaat Preußen zu.

Der Vertreter der Sowjetregierung beim Reichskanzler.

Berlin, 20. Januar. Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat der Reichskanzler den Vertreter der Sowjetregierung Krestinski empfangen, der dem Kanzler ein Programm der Sowjetregierung zum weiteren Ausbau der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland vorlegte.

Ein Deutschnationaler als Berliner Stadtverordnetenvorsteher.

In der letzten außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung wurde der Stadtverordnete Fabian (dtschnat.) mit 103 von 181 abgegebenen Stimmen zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt. Durch Zuruf wurden zu Stellvertretern die Stadtverordneten Dr. Meyer (Dem.) und Schwarz (Dt. Volkspt.) gewählt.

Eisenbahnerstreik in Sachsen.

Dresden, 20. Januar. (Tel.) Der Ausstand der Eisenbahner soll so durchgeführt werden, daß bis heute 12 Uhr nachts der gesamte Betrieb stillgelegt werden wird. Die sozialistische Gewerkschaftsleitung erkennt den Streik nicht an, aber es scheint doch, als wenn sie nicht mehr die Macht hätte, ihn zu verhindern. Die Eisenbahner der drei Dresdener Bahnhöfe beschlossen gestern mit großer Mehrheit, sich dem Ausstand anzuschließen.

Uebriges Ausland.

Das Programm der Konferenz von Genua.

Paris, 20. Januar. (Tel.) Der „Exelsior" ist in der Lage die Tagesordnung für Genua mitzuteilen: 1. Es soll geprüft werden, ob die Grundsätze der Resolution vom 6. Januar praktisch zur Ausführung kommen können. 2. Eine sichere Grundlage für den europäischen Frieden soll gefunden werden. 3. Notwendige Vereinbarungen zur Wiederherstellung des Vertrauens, ohne das bestehende Verträge verletzt werden. 4. Finanzfragen. 5. Wirtschafts- und Handelsfragen. 6. Transportfragen. — Es soll außerdem ein von Lloyd George unterzeichnetes Protokoll bestehen, in dem bestimmt wird, daß bei der Frage der Wiedergutmachung nur die Wünsche der Verbündeten erörtert werden dürften.

Die Vorbereitungen für Genua.

Rom, 19. Januar. Die am 3. März im schönen sonnigen Genua beginnende Völkerkonferenz wirft bereits ihre Schatten voraus, wenn man so sagen darf. Mit Rücksicht auf die große Anzahl nämlich der Teilnehmer an der Konferenz und ihrer Referenten und Unterbeamten und mit Rücksicht auf die vermutliche lange Dauer der Konferenz wurde eine aus allen Ministerien zusammengesetzte Kommission von Oberbeamten mit der Durchführung der für die Konferenz notwendigen Maßnahmen beauftragt, vornehmlich mit der Bereitstellung von Wohnungen in Hotels und Privathäusern und mit der Einrichtung von besonderen Post-, Telephon-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern und einem besonderen Pressedienst.

Poincarés Programmrede.

Paris, 20. Januar. (TU.) Gestern hat die angekündigte Sitzung der Kammer stattgefunden, in der die Regierungserklärung verlesen wurde. Poincaré gab eine formulierte Erklärung über das Programm seiner Regierung ab. Nach einigen einleitenden Sätzen über die Übernahme der Regierungsmacht erklärte er, die Sanierung der französischen Finanzen sei nur möglich, wenn Deutschland sämtliche Verpflichtungen erfülle, die es übernommen hat. Eine schamlose Propaganda, deren Geist die Urheber nur zu leicht vermuten läßt, richtet sich heute gegen Frankreich und bemüht sich, seine Haltung und seine Absichten zu entstellen. Wir fordern nur Einhaltung der Verträge, die das Parlament angenommen hat, der Verträge, die auf der Seite der Unterschrift Deutschlands, die Frankreichs und seiner Alliierten tragen. Deutschland behauptet, es wäre zahlungsunfähig. Im Gegenteil, es verschleudert systematisch seine staatlichen Mittel. Es zahlt weniger Steuern als Frankreich und erhält seine Steuerbeträge regelmäßiger. Während es aber dieses scheinbare Elend organisiert, verteilen seine Gesellschaften riesige Dividenden, arbeiten seine Fabriken in vollem Umfange, nimmt seine wirtschaftliche Stärke jeden Tag zu, und wenn sich der Staat ruiniert, so bereichert sich seine Nation. Nicht nur die Gerechtigkeit fordert die Wiederherstellung, sondern das allgemeine Weltinteresse. Das Problem der Reparationen beherrscht daher alle anderen und wenn Deutschland in dieser wichtigsten Frage seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, so werden wir die nach der Ansicht der Reparationskommission zu ergreifenden Maßnahmen zu prüfen haben, und die erste wird sich, ohne vorzugreifen, auf Pfänder und Garantien beziehen, deren Notwendigkeit anerkannt werden kann, auf die Einrichtung einer wirksamen und ernstlichen Kontrolle über den Reichshaushalt, die Notenausgabe und die Ausfuhr Deutschlands. Ge-

schieht dies nicht, so müssen wir ermächtigt sein zu erklären, daß die Räumungsfristen für das linke Rheinufer noch nicht zu laufen begonnen haben.

Die Kammer sprach mit 434 gegen 84 Stimmen dem Ministerpräsidenten das Vertrauensvotum aus.

Herbe Kritik an Poincaré.

Paris, 19. Januar. Leon Blum veröffentlicht im „Populaire" einen Artikel gegen Poincaré, den Kriegsanstifter. Nach ihm hätten bereits die Schnäbele-Affäre im Jahre 1886, der Algeciras- und Agadir-Zwischenfall 1905 bzw. 1911 zum Kriege geführt, wenn damals Poincaré Präsident der Republik oder Ministerpräsident gewesen wäre. Mit Gewißheit, fährt Blum fort, werden wir dazu kommen, die Frage der unmittelbaren und tatsächlichen Verantwortlichkeit für den Krieg zu erörtern. Daß Poincaré jetzt am Ruder ist, wird unfehlbar die Wirkung haben, dies Problem in die vorderste Reihe der öffentlichen Kontroversen zu rücken, und jeder einzelne von uns wird dazu Stellung nehmen. Inzwischen aber dürfen wir bei der größten Mäßigung ein erstes Urteil der Welt als feststehend betrachten, daß Poincaré moralisch irgendwie mitverantwortlich sei.

Englische Zugeständnisse an Frankreich?

London, 20. Januar. (TU.) England will nicht über die schon von Briand in Aussicht gestellte Neutralisierung der Rheinlande hinausgehen, während Poincaré auch das Ruhrgebiet unter französische Kontrolle gestellt haben will. Ebensowenig ist Lloyd George geneigt, das Garantieabkommen auf Polen auszudehnen. Dagegen will England den Franzosen über das früher vorgesehene Maß hinaus militärische Beteiligung als Schutz für die Ostgrenze zugestehen.

Frankreichs Zahlungsunfähigkeit.

Washington, 20. Januar. (TU.) Der französische Botschafter hat der Regierung mitgeteilt, daß Frankreich nicht in der Lage ist, die nächste Zinszahlung der Kriegsschulden zu leisten.

Enver Pascha verhaftet?

Rom, 20. Januar. (PAT.) Enver Pascha ist, wie hier verlautet, auf Forderung Angoras durch italienische Behörden verhaftet worden. Seitens der Regierung von Angora soll er wegen Landesverrats dem Gerichte übergeben werden.

Aufwärtsbewegung der englischen Gewerkschaften.

Die englischen Gewerkschaften haben im letzten Jahrzehnt ihres Bestehens ein ungeheures Wachstum erlebt. Ihre Zunahme während des Weltkrieges bedeutete eine Vermehrung um mehr als die Hälfte, und vom Ausbruch des Krieges bis auf den heutigen Tag haben sie sich weit mehr als verdoppelt. Aus den Zahlen ihres Bestandes spricht auch die Zunahme der Bedeutung, welche die Arbeiterschaft im politischen Leben Englands beansprucht. Das Londoner Arbeitsministerium hat eine Übersicht veröffentlicht, aus der die Zahlen der englischen Gewerkschaftsbewegung anschaulich hervorgehen. Während die Gesamtzahl der Gewerkschaftsmitglieder 1914 etwas mehr als vier Millionen betrug, war sie 1917 auf etwa fünfeinhalb Millionen gestiegen, nahm bis 1918 um eine weitere Million zu, um schließlich 1919 eine Höhe von acht Millionen zu erreichen. 1919 hatte die ziffernmäßige Zunahme mit 21 Prozent ihren höchsten Grad erklommen. Im nächsten Jahre fiel sie bereits wieder auf 5 Prozent, so daß der letztgezählte Mitgliederbestand 1920 nur eine halbe Million mehr als im Vorjahre, nämlich achteinhalb Millionen, betrug. Aus den angeführten Zahlen ergibt sich, daß die Zunahme während des Krieges sich besonders verstärkte und unmittelbar nach der Beendigung des Krieges ihr raschestes Tempo erreichte. Als 1920 die Wirtschaftslage sich wesentlich verschlechterte, wurde dieses Moment auch in der Verlangsamung der Gewerkschaftsbewegung erkennbar. Auch die Zahl der weiblichen Gewerschaftsmitglieder hat bedeutend zugenommen, seit 1914 hat sie sich verdreifacht, sie betrug im Jahre 1920 nicht weniger als 1,3 Millionen.

Während im Allgemeinen eine Rückwärtsbewegung bisher nicht eingetreten ist, sondern nur ein prozentualer Rückgang in der Zunahme sich bemerkbar machte, ist die auffallende Erscheinung zu beachten, daß in einzelnen Gewerbegruppen bereits tatsächlich Rückgänge der Mitgliederzahl zu verzeichnen sind. Auf diese Weise haben sich nicht nur relativ, sondern tatsächlich vermindert die Gruppen der Schneider und Bekleidungsarbeiter, Schuhmacher, Nahrungs- und Getränkearbeiter, Lederarbeiter, Straßenbahner, Arbeiter der chemischen und Glasindustrie, Dock-, Kanal- und Flußschiffahrtsarbeiter, Metallarbeiter und Eisenbahner. Die nicht in besondere Gruppen eingestellten sogenannten „sonstigen Gewerbe" weisen den stärksten Rückgang mit 25 Prozent auf. Andere Gruppen haben dagegen wieder zum Teil recht beträchtliche Zunahmen erfahren, so die der Kohlenbergarbeiter, Bauarbeiter usw. Die größte Zunahme ihrer Mitgliederzahl haben die Bauhilfsarbeiter mit 83 Prozent und die Bankangestellten mit 48 Prozent aufzuweisen. In der Mitgliederzahl der gesamten Verbandsgruppen stehen an erster Stelle die „allgemeinen Hilfsarbeiter" mit anderthalb Millionen. Ihnen folgen die Bergarbeiter mit 1,15 und die Metallarbeiter mit 1,14 Millionen. Die anderen Gruppen folgen in weitem Abstande, zunächst die Eisenbahnarbeiter mit 0,6 und dann die Bauarbeiter mit 0,57 Millionen. Die Gesamtmitgliederzahl gliederte sich im Jahre 1920 in 1891 selbständige Verbände und Vereine.

Die Grenzmark Posen-Westpreußen.

Schneidemühl, 20. Januar.

In der hier erscheinenden „Ostheimat" schreibt Dr. Perdelwitz über Zukunftsfragen der Grenzmark. Im Auszuge geben wir seine Ausführungen wieder: „Hart jenseits der Grenze wohnen Tausende von Deutschen, die in ihren wirtschaftlichen Interessen und Beziehungen immer nach ihrem alten Vaterlande hinüberneigen werden. Die wichtigsten Städte der Grenzmark liegen an Hauptbahnstrecken, die unmittelbar in das polnische Gebiet hinüberführen, sie sind also dann, wenn erst normale Handelsbeziehungen mit Polen hergestellt sind, die gegebenen Einfalltore des Handels nach Polen hin. Diese normalen Handelsbeziehungen aber müssen und werden in absehbarer Zeit kommen. Rechnet man dazu, daß, wenn Polen nach Herstellung normaler Handelsbeziehungen erst den Transitverkehr frei gegeben hat, sich für die landwirtschaftliche Maschinenindustrie in Rußland und in den Randstaaten ein weites Feld der Absatzmöglichkeit öffnet, so erkennt man, wie groß und weit, wie schwierig und wie vielfach verzweigt, aber auch wie dankbar und wie aussichtsreich die Aufgaben der neuen Handelskammer für die Grenzmark zu sein versprechen.

Nun tritt noch ein anderes Moment. Man hat die unendliche Wichtigkeit, die in dem Handel der östlichen Provinzen mit den Oststaaten liegt, in anderen Gegenden Deutschlands schon längst erkannt und sich darauf eingestellt. Das Wirtschaftsinstitut, das Oberpräsident von Batocki vor einigen Jahren in Königsberg gegründet hat, ist jetzt in großzügiger Weise mit einer umfassenden Organisation der Ostpreußischen Handels- und Industriekreise zusammengeschlossen, um in gemeinsamer Arbeit eine großzügige Propaganda für den Handelsverkehr mit dem Ausland zu treiben und um die Richtlinien anzugeben, nach denen die ostpreußische Industrie ihre Produktion in Zukunft einstellen muß. In Danzig, das jetzt mit Polen durch Zollunion verbunden ist, regt es sich machtvoll, um durch Gründung neuer Industriezweige den Hauptanteil des Handels von und nach Polen an sich zu ziehen. In Breslau sind Männer der Praxis und der Wissenschaft in einmütiger Arbeit am Werk, um sich zu rüsten und einzustellen für die Aufgaben der kommenden Zeit. Und gerade die Grenzmark, die durch ihre Lage wie prädestiniert erscheint, sich ihren Platz an der Sonne zu sichern, soll warten, bis die Welt verteilt ist? Hier kann gar nicht großzügig und geschlossen genug gearbeitet werden.

Und die Zukunftsfragen der Handwerkskammer? Sie sind nicht minder groß und ernst. Wenn wir wissen, daß wir in der Grenzmark etwa 4000 Handwerksmeister haben, wenn wir uns überlegen, daß weite Kreise dieser Handwerker in den meisten Städten durch die unglückselige Grenzregulierung den größten Teil ihres einstigen Absatzgebietes und ihres kauf- und zahlungskräftigen Kundenkreises verloren haben, dann liegt der Schluß wirklich nicht so fern, daß ein beträchtlicher Prozentsatz dieser Handwerker eigentlich nur eine Scheinexistenz führt. Sollen diese Kreise nicht dem wirtschaftlichen Ruin entgegentreiben, so wird und muß hier Hilfe geschaffen werden.

Die neu zu gründende Landwirtschaftskammer sieht ein ebenso weites Feld für hre Tätigkeit vor sich. Die Siedlungsfrage ist eine derartig brennende geworden, daß von ihrer gesunden Lösung unendlich viel abhängt. Die Grenzmark ist zu etwa 30 v. H. mit Großgrundbesitz durchsetzt; die Landbank, die als gemeinnütziges provinzielles Siedlungsinstitut staatlich anerkannt ist, hat bis jetzt etwa 26 Rentengüter in Größe von 15—40 Hektar ausgelegt, eine Fortsetzung dieses Werkes ist gerade für die grenzmärkischen Städte von wesentlicher Bedeutung, um ihnen das verlorene Hinterland mit einer kaufkräftigen Bevölkerung wiederzugeben. Hier den rechten Weg finden, hier die rechte Mischung zwischen Groß- und Kleingrundbesitz herzustellen, hier anregend und fördernd für eine weitschauende gesunde Siedlungspolitik und damit für eine gesunde Städtepolitik einzutreten, wird zu den wichtigsten Aufgaben der neuen Landwirtschaftskammer gehören."

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. Januar.

Zur Erhebung der Danina.

Das Ministerium für das ehem. preuß. Teilgebiet schreibt uns unter dem 20. Januar mit Bezug auf unseren Artikel „Danina und polnische Valuta" in Nr. 16: „Zur Veranlagung und Einziehung der Danina wird nicht ein einziges neues Amt eingerichtet. Dies geht auch aus dem Gesetz und den Ausführungsbestimmungen über die Danina deutlich hervor, wonach die Danina durch die Kreisausschüsse, Magistrate und die Gemeindevorsteher eingezogen werden soll. Die erforderlichen Arbeiten wurden sogleich nach Herausgabe des Gesetzes in Angriff genommen und sind jetzt bereits soweit gediehen, daß sie zu dem im Gesetze vorgeschriebenen Termin beendet sein werden. Vom 30. Januar d. J. werden also die Steuerbücher über die Danina in allen Gemeinden und Gutsverwaltungen ausliegen, so daß die Zahler ihrer Pflicht nachkommen können.

Die Behauptung der „Deutschen Rundschau", daß die Veranlagung und die Einziehung der Danina ungeheure Summen erfordert, ist nicht zutreffend und muß auf die Unkenntnis des Gesetzes zurückgeführt werden. Die vorgenannten Behörden, die sich mit der Einziehung der Danina befassen, erhalten für diese Tätigkeit 2 Prozent der eingezogenen Summen, so daß 98 Prozent an die Staatskasse abgegeben werden. Obige zwei Prozent sind, wie in einzelnen Fällen festgestellt worden ist, nicht nur zur Deckung der Kosten ausreichend, sondern es bleibt noch eine bedeutende Summe, die die Behörden für ihre eigenen Zwecke verwenden können. Die Kosten für die Einziehung der Danina tragen die Zentralbehörden, so daß auf das ehem. preußische Teilgebiet nur eine ganz minimale Summe entfällt.

---

§ **Achtfacher Raubmord im Kreise Schwetz. Die hiesige Kriminalpolizei wurde gestern nachmittag von einer furchtbaren Mordtat im Kreise Schwetz benachrichtigt. Vorgestern abend gegen 11 Uhr wurde in Bramca, Kreis Schwetz, die aus acht Personen bestehende Familie Jan ermordet. Es handelt sich um das Ehepaar Jan, deren Eltern männlicherseits und vier Kinder. Aus der Wohnung wurde sämtliche Wäsche und Garderobe gestohlen. Es liegt also ein Massen-Raubmord vor.**

§ **Der heutige Wochenmarkt war in den Morgenstunden nur mittelmäßig beschickt.** Die Preise haben sich nicht wesentlich verändert. Das Pfund gedörrte Birnen kostete 180 Mark, gedörrte Pflaumen 280, Äpfel 60 bis 80, Zwiebeln 60, Quarkkäse 100, Butter 650 bis 700 und Gänse 250 bis 300 Mark. Die Eier kosteten etwa 700 Mark die Mandel.

§ **Neue Films.** Im Kino Kristal läuft seit gestern der Film „Der afrikanische Tyrann" aus dem Zyklus „Die Herrin der Dschungeln". Es geht um recht nervenaufregende Dinge, in denen schwere Kämpfe, Folterungen und Szenen mit den wilden Tieren des dunkeln Erteils eine große Rolle spielen. Die Bilder an sich sind technisch gut gemacht, nur werden vom Zuschauer infolge mancher grausigen Szene starke Nerven verlangt. Es werden Inhaltsangaben in deutscher Sprache ausgegeben. — Im Kino Nowość wird seit gestern der erste Teil eines der großen amerikanischen Films gespielt, die in mehreren Teilen zwar immer dasselbe Motiv haben, aber in der Ausführung doch abwechslungsreich sind. Der jetzt gespielte Film „Der heilige Tiger" hat das bekannte Motiv eines Testaments- und Geheimzeichendiebstahls. Die rechtmäßige Besitzerin dieser Sachen ist von allen Seiten durch Spione und Verbrecher umgeben und erlebt die gefährlichsten Abenteuer. Wilde Ritte wechseln mit Ringkämpfen an hohen Bergesabhängen, und beides ist geeignet, das Publikum in Spannung zu halten. Leider sind weder deutsche Aufschriften noch Beschreibungen da, und es wäre zu wünschen, daß solche für die anderen Teile des Films schon jetzt hergestellt werden.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Konzert Szymanowski. Am Sonntag, den 22. Januar 1922, findet im Zivilkasino, Danzigerstr. 160a, ein Konzert des bekannten Klaviervirtuosen Feliks Szymanowski statt. Der Künstler, der von hiesigen erfolgreichen Konzerten in bester Erinnerung steht, spielt u. a. „Mondscheinsonate", Beethoven, (Cis-moll), „Carneval", Schumann, Liszt, Chopin usw. Siehe auch Inserat. 1446

Vortrag u. Experimente in d. Rechenkunst, höhere Mathematik. Am Donnerstag, den 26. Januar, abends 8 Uhr, findet im Saale des Zivilkasinos eine interessante Vorführung statt. Herr Krieger, ein Jüngling von 19 Jahren, hat auf dem Gebiete der Logarithmen Erfindungen gemacht, die so frappierend sind, daß viele Gelehrte an eine Art Hypnose glauben, weil sie sich eine solche Fertigkeit auf dem Gebiete sonst nicht erklären können. Der Abend verspricht überaus interessant zu werden. Näheres s. Inserat. (4142

Bromberger Volkschor. Montag, den 23., abends 8 Uhr, im Zivilkasino Besprechung über das nächste Konzert; anschließend geselliges Beisammensein der Mitglieder. 2734

* * *

* **Inowrocław, 20. Januar.** Zur Anleihe für Notstandsarbeiten ist vom Posener Ministerium der Bescheid eingegangen, daß bereits nächste Woche 5 Millionen Mark als erste Rate der bewilligten Anleihe nach Inowrocław überwiesen werden sollen. Außerdem hat das Ministerium eine einmalige Beihilfe für die hiesigen Armen von 220 000 Mark bewilligt.

*

Aus der Freistadt Danzig.

Danzig, 20. Januar. (Pat.) Seit dem 10. d. M. streiken die Fabrikarbeiter der hiesigen Waggonfabrik. Gegenwärtig hat noch ein Streik der Kohlenindustriearbeiter und der Arbeiter in der Holzindustrie eingesetzt.

* **Danzig, 20. Januar.** Wie die „Gazeta Gdańska" berichtet, wird am 1. April d. J. ein Gymnasium mit polnischer Unterrichtssprache in Danzig eröffnet werden. Die Mittel dazu sind durch Sammlungen unter der polnischen Bevölkerung aufgebracht worden.

Vermischtes.

* **Vom Prinzen Eitel Friedrich.** Gegen die kürzlich durch Hermann Müller erfolgte Beschimpfung des Prinzen Eitel Friedrich wendet sich eine Zuschrift des Generalleutnants a. D. Graf Finck von Finckenstein, des früheren Kommandeurs der 2. Garde-Inf.-Brigade, der aus der Fülle seiner Felderlebnisse folgende, die unerschrockene Haltung des Prinzen kennzeichnende Begebenheit berichtet: „Am 27. 9. 14 bestand die 1. G.-I.-D. einen besonders schweren und verlustreichen Kampf zwischen Reims und dem de la Pompelle bei St. Léonard. Der Prinz — als Führer der Divisionsreserve — hatte mit mir zusammen seinen Gefechtsstand unweit der vorderen Kampflinie an einem Wegekreuz im Walde, der fast dauernd unter feindlichem Artilleriefeuer lag und keinerlei natürlichen Schutz gegen die Geschoßwirkung bot. Selbst den langen Spaten ergreifend, half der Prinz, sich und den das Telephon bedienenden Leuten seines Stabes eine kümmerliche Deckung im harten Waldboden zu schaffen, dabei aber unermüdlich bestrebt, am Fernsprecher die Verbindung mit seinem Divisionskommandeur zu halten. Nichts konnte ihn aus seiner Ruhe bringen. Dicht neben dem Standort des Prinzen zerriß eine Granate einen braven Unteroffizier seines Regiments; nur aufrichtiges Mitgefühl, aber kein Gedanke an die Gefahr eines gleichen Schicksals sprach aus seinen Zügen. Seine vorbildliche Haltung in diesen schweren Stunden wird mir unvergeßlich bleiben. Oft sahen wir noch später im Stellungskrieg den Prinzen vorn in gefährdeten Grabenlinien oder in Rußland hoch zu Roß bei seinen kämpfenden Truppen."

Handels-Rundschau.

Kurse.

Mitgeteilt von der Bank M. Stadthagen, A.-G., Bromberg.

Posener Börse.

Offizielle Kurse.	20. 1.		20. 1.
3½% Posener Pfandbriefe C und ohne Buchstaben	—	Hurtownia Drogeryjna (v. Bezugsr.)	—
4% Posener Pfandbriefe Buchstabe D u. E u. neue	—	Wytwórnia Chemiczna I-II	—
Bk. Związku (Bbdsb.) I-VII.	220	III	—
Bk. Związku (Bbdsb.) VIII.	220	Drzewo Wronki (Holz)	—
Bank Handl., Poznań I-VIII	360	Wisła	—
Bank Handlowy, Warszawa.	360	Arcona	—
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—	Wagon Ostrowo I	—
Kwilecki, Potocki i Ska I-IV	—	Wytwórnia Maszyn Młyńskich (Mašch.) I-III	270
Bk. Ziemski (Landbank)	—	Herzfeld & Victorius	265
R. Barcikowski V Em.	—	Benzki	480
Centrala Skór (Lederz.) IV	220	Orient (exkl. Kupon)	200
Labań	—	Sarmatia I	445
Dr. Roman May I-IV	440	Bławat Polski	—
Patria	400	Dom Konfekcyjny	—
Pozn. Spółka Drzewna (Holz)	500	Centr. Roln. (Ldw. Bk.) I-IV	—
C. Hartwig I—III. Em.	310	Hurt. Związkowa (v. Bzgsr.) (Verb.-Großhdlg.)	—
C. Hartwig IV. Em., junge	310	Papiernia Bydgoszcz	190
Cegielski I—VI. Em.	—	Tri	160
Cegielski VII. Em.	—	Sierakowskie Kop. Węgla	—
Inoffizielle Kurse.		Hurtow. Skór (Leder) I	260
Bank Centralny	—	Pneumatik	—
Bk. Poznański (exkl. Kupon)	—	Hartwig Kantorowicz	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	—	Kabel	140
Poz. Bk. Ziemian (Bauernb.)	—	Iri	130
		Stadthagen, Bydgoszcz	—
		Hartwig u. Kantorowicz	—

Warschauer Börse vom 19. Januar. Schecks und Umsätze: Belgien 249—254. Berlin 17—17,10—16,95. Danzig 17 bis 16,95. London 13 300—13 800. Neuyork —. Paris 265. Prag 54 bis 54,50—54. Wien 39,50—39. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 3200—3300—3270. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks 265. Deutsche Mark 17,05. — Aktien: Kreditbank 2750—2800. Handelsbank in Warschau —. Diskontobank in Warschau —. Westbank 1875 —. Vereinigte Polnische Landschaftsbank 980. Kleinpolnische Bank Krakau —. Warschauer Gesellschaft der Zuckerfabriken 17 750. Warschauer Gesellschaft für Kohlenbergwerke —,—. Lilpop, Rau & Loewenstein 2750—2800. Ostrowiecer Werke 4660. K. Rudzki & Co. 1840—1825. Starachowice 3850—3825 3850. Żyrardów —. L. J. Borkowski 1190—1200. Gebrüder Jabłkowski 1105—1100. Warschauer Handels- und Schiffahrts-Gesellschaft 1480—1500—1490. Polnisch. Petroleum 1750—1780—1740. Firley —.

Danziger Devisenkurse vom 20. Januar. Polnische Noten 5,80 Geld, 5,85 Brief. 1 amerik. Dollar 192 Geld, 193 Brief. 1 engl. Pfund 810 Geld, 815 Brief. Tendenz: Westdevisen fest, Polen-Noten schwach.

Kursbericht,
mitgeteilt von der Deutschen Volksbank, Bromberg.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1700, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1680, für kleine Scheine 1600. Gold 670, Silber 180.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel am 19. Januar betrug bei Toruń (Thorn) + 0,61, Fordon + 1,42, Chełmno (Culm) + 0,39, Grudziądz (Graudenz) + 0,65, Kurzebrack + 1,05, Pieckel + 0,46, Tczew (Dirschau) + 0,52, Einlage + 2,40, Schiewenhorst + 2,50, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs —, Zawichost am 17. Januar + 2,11, Warschau am 18. Januar + 1,20, Płock am 18. Januar + 0,80 Meter.

Hauptschriftleiter: Richard Contag; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für Außenpolitik: J. V.: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Zuschriften, **welche redaktionelle Mitteilungen enthalten, sind zwecks Vermeidung von Verzögerungen stets an die Redaktion, nicht an einzelne Redaktionsmitglieder zu richten.**

Oeffentlicher

Verkauf.

In einer Streitsache werde ich am Montag, den 23. 1. 22, nachm. 3½ Uhr, in mein. Büro, ul. Dworcowa 57a, 2 Waggons (400 Ztr.) 60prozentiges

Roggenmehl

für Rechnung, den es angeht, öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung, waggonweise verkaufen. 1616

F. Jagła
Bydgoszcz
vereidigt. Handelsmakler bei der Gewerbe- u. Handelskamm. in Bydgoszcz.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen.
1380 **R. Slubińska,**
Badia wieś (Schifferst.) 19.

Atelier Viktoria
Inh.: A. Rüdiger
liefert
billigst u. schnellstens
in Künstl. Ausführung
Paßbilder
Vergrößerungen
Bilder und Postkarten.

Zum Lehrgang
für polnischen Unterricht können Anfänger u. Vorgeschrittene sich melden. Geschäftsst.: Elisabethst. 4.
Kreisvereinigung
Bromberg. 2466

Warschauer Mode-Salon „Madame Wanda",
ul. Marcinkowskiego 11,
fertigt zu ermäßigten Preisen an: Ballkleider, Besuchskleider, Masken-Kostüme, sowie Mäntel u. Straßenkostüme usw. nach den neuesten Pariser Modeheften. 798

Danzigerstraße 7. Danzigerstraße 7.

?

11581

Warum
ärgern Sie sich über Ihre alte Brille? Sie finden eine große Auswahl moderner Brillen, Kneifer usw., pass. für jede Gesichtsform im Optischen Spezialgeschäft bei
H. Radke Nachf.,
7 ul. Gdańska 7.

Größere Mengen
Press- u. Stichtorf
in Kahn- und Waggonladungen kauft
Kohlenkontor Bromberg
Bydgoszcz,
Jagiellońska 46/47.
Telefon 12 u. 13. 2707

Brbg. Weißgerberei
gerbt
Pelzfelle 2480
Zygmunta Augusta 19.

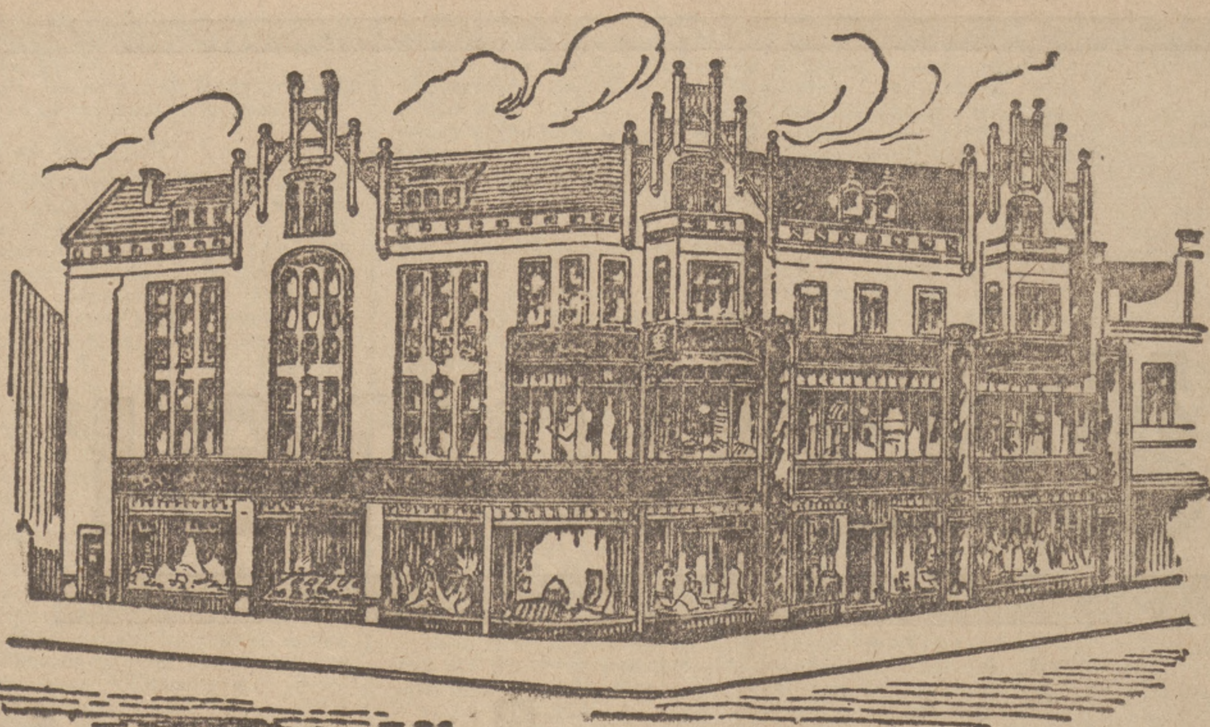
Torf

waggonweise zu verkaufen, franko Station Strzelewo und vom Platz. 1560
Klafter 3000—3500 Mark.
Isidor Wojtanowski,
Kruszyniec, per Strzelewo,
Bez. Bydgoszcz.
Telef.: Strzelewo 16.

Möhren

mit kl. Fehl., z. Futterzw., gibt prw. ab, solange Vorrat reicht Adolf Schulz, Telef. 1045. 1682 Gdańska 51

Billig besorgt
Kehricht-Ausfuhr
„Sanitaria", 1627
Promenada 1. Tel. 1567.



Unser Haus

gewährt

zum

Räumungs-Inventur-Vorverkauf

Montag, d. 23. 1. 22,
Dienstag, d. 24. 1. 22,
Mittwoch, d. 25. 1. 22

1013

beim Einkauf von

Damen-Konfektion . . . 20%
Herren-Konfektion . . . 20%
Kinder-Konfektion . . . 20%
Herren- und Damenkleiderstoffen, Seide, Gobelins, Teppichen, Gardinen und Bettstellen . . . 20%
Baumwollwaren 10%
Kurzwaren 20%
Herren-Artikeln u. Schuhwaren 20%
sämtlichen Pelzwaren 30%

Dom Konfekcyjny

Poznań *Stary Rynek* *Bydgoszcz.*

Holz-Auktion

Am Dienstag, den 31. Januar 1922 von vormittags ½10 Uhr sollen im Krienkeschen Gasthause in Hermannsdorf, aus den Schutzbezirken Linki, Dąbrówka u. Haselberge ein größerer Posten Eichen und Birken Nutzstämme, sowie Eichen und Fichten-Stangen und Eichenpfähle öffentlich meistbietend verkauft werden. 2671

von Witzlebensche Forstverwaltung.

Habe mich nach langjähriger Praxis in Berlin, München und Frankfurt a/Main
als Zahnarzt
in Bromberg, Bahnhofstr. 3, I
niedergelassen. 1231
Dr. med. dent. Mielcarzewicz,
Zahnarzt.

Uebersetzungen

Polnisch, Deutsch, Französisch, Englisch
korrekt und schnell
übernimmt 2471
C. B. „Expreß"
Jagiellońska 70. Tel. 799, 800, 665.

Bank Pomorski

A.-G. **Niederlassungen:** A.-G.

Danzig
Langermarkt 14
Tel. 1592

Warszawa
Plac Napoleona 6
Tel. 8032.

Bydgoszcz
Dworcowa 2
Tel. 1299 u. 599

Toruń
Szeroka 25
Tel. 651 u. 652

Entgegennahme von bankmäßigen Aufträgen aller Art. Errichtung von Konto-Korrent-Konten. An- u. Verkauf von Wertpapieren fremder Valuten und Devisen.

Ankauf von Gold u. Silber.

Annahme v. Depositen gegen höchste Verzins. je nach Vereinbar. u. Kündigungsfristen.

Devisenbank. 10030

Finanzierung v. Industrieunternehmen.

Moderne Tanzmusik.

Zu Vergnügen, Hochzeiten und Veranstaltungen jeder Art, besonders aber zu geschlossenen Familien- und Vereinsfestlichkeiten empfehle ich gute, überall anerkannte, vor allem aber moderne Tanzmusik. Garantiere vor allem für besonders bei kleineren Vergnügen sich vorzüglich eignende, gutklingende Besetzungen für zwei, drei und vier Mann, sowie auch für sehr gute, einzelne Klavier-Musik.
Bestellungen bitte rechtzeitig aufzugeben.
St. Jankowski,
Wileńska (Boiestraße) Nr. 2, 3 Tr. 1595

Holz u. Torf

erstklassige Ware ab Hof und frei Haus liefert
1969 **Erich Zientarski,**
Promenade 16. Telefon 70.

Gelegenheitskauf.

Gebrauchter, aber noch gut erhaltener
Fabrikschornstein
16 Meter lang, 30 mm ϕ, Blechstärke 2 mm 2906
gibt preiswert ab
Elektra, Chodzież.
Inh. Kornau & Peplinski.

Oberschlesische **Steinkohlen**
und Koks
bahnstehend Bromberg, haben laufend abzugeben
Kruczyński i Ska.
448
Bydgoszcz, ul. Król. Jadwigi 6. Telefon 1323.

Oberschlesische Steinkohlen und Koks

1583
liefert waggonweise
P. Rosiński i Ska., Bydgoszcz
ul. Jagiellońska 75. Telef. 575 (Priv. 1701).

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 18.

Bromberg, Sonntag den 22. Januar 1922.

Pommerellen.

Deutsche Bühne in Graudenz.

Max Halbe: „Der Strom".

Der Abend des 18. Januar war beschämend, zwar nicht für die Deutsche Bühne, sondern für das Graudenzer Publikum. Während die Erstaufführung vor 14 Tagen ein vollbesetztes Haus gesehen hatte, war der Besuch diesmal recht spärlich. Sollten sich wirklich in der deutschen Bevölkerung Graudenz nicht mehr finden, die für unseren Landsmann aus dem Weichsellande Interesse haben? Es sollte doch von einem solchen erfolgreichen und mit Recht geschätzten Dramatiker bekannt sein, daß er bei Danzig geboren ist und sich längere Zeit in Marienburg aufgehalten hat, das er auch in seinem Drama erwähnt. Schon mit seiner „Jugend" erwarb er sich Anerkennung und Berühmtheit, und sein „Strom" steht jener Dichtung durchaus nicht nach. Der Einfluß des Norwegers Ibsen ist nicht zu verkennen. Eine ergreifende Tragödie spielt sich vor unseren Blicken ab. Ein brutaler Verbrecher hat, einzig und allein auf seinen materiellen Vorteil bedacht, seine Brüder und ihr Erbteil und seine Gattin um ihr Eheglück gebracht. Die traurigen häuslichen Verhältnisse begleitet der Strom, unsere Weichsel, mit seinen kalten Fluten. Ein Symbol des Schicksals, das ohne Gerechtigkeit, wie der junge Jakob ergreifend klagt, Schuldige und Unschuldige mit sich fortreißt. So finden auch die beiden Brüder ihren Tod in den Wellen des unbarmherzigen Elementes.

Die Personen des Dramas sind vom Dichter scharf gezeichnet. Die in ihren alten Tagen fromm gewordene Großmutter Doorn wurde von Frl. Fahl gut getroffen. Nur litt unter dem stark übertriebenen Zittern in der Sprache die Verständlichkeit ihrer Worte. Schon in den mittleren Reihen des Saales war kaum etwas zu verstehen. Anders war es mit Herrn Peter Thomalla. Die Rolle des rücksichts- und gewissenlosen Egoisten, der keiner menschlichen Regung fähig ist, wurde in seiner barschen Art ausgezeichnet gegeben. Herr Schneider mußte als Baumeister Heinrich Doorn den Gegensatz zwischen den beiden Brüdern ebenfalls durchaus treffend darzustellen. Auch das Spiel des Herrn Hermann Lange als jüngster der Brüder, Jakob Doorn, verdient volle Anerkennung. Der junge Künstler berechtigt zu den besten Hoffnungen; im „Biberpelz" hatten wir seiner schon lobend gedacht. Dort zeigte er sein Können in einer schlichten Nebenrolle, und jetzt hat er seine Meisterprüfung bestanden. Frl. Käte Krüger gab Peters Frau Renate. Gewiß besitzt sie ein großes künstlerisches Talent. Als Maria Stuart, die stolze aber tief gedemütigte Schottenkönigin, hat sie uns seinerzeit entzückt. Diesmal war sie aber keine Fürstin, die gewohnt ist, über Tausende zu gebieten, sondern die im Laufe der Jahre durch die unwürdige Behandlung ihres Mannes zermürbte, einfache Hausfrau eines ländlichen Anwesens. Ihr ganzes Auftreten sah zu sehr nach einer Haupt- und Staatsaktion aus. Sie mußte sich einfacher geben. Herr Mund als Ohm Reinhold konnte sich wieder prächtig in einer zu ihm so gut passenden Rolle entfalten. Endlich sei noch die kleine Rolle des Frl. Charlotte Hertzberg anerkennend erwähnt.

Wenn wir mit der Regie des Herrn Schneider zufrieden waren, so klappte die Inspektion nicht immer. Auch war der Schein des Mondes auf dem Schnee etwas stark übertrieben. Die violette Farbe wirkte nicht natürlich genug und das Abendrot war zu unbeständig. Gut getroffen war dagegen das Pfeifen des Windes und Rauschen der Eisschollen.

Hoffentlich veranlassen die eingangs gesagten Worte unsere Graudenzer Mitbürger, die nächste Vorstellung zahlreicher zu besuchen, Vorbedingung ist jedoch, daß der Saal bessergeheizt wird. Das ganze Stück strahlt schon genug eisige Kälte aus, sodaß die Gemeindehausverwaltung nach dem Ruhen, auch ihrerseits zur naturwahren Darstellung beizutragen, nicht zu zeigen braucht. K. M.

* * *

21. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

* **In der letzten Stadtverordnetensitzung** fanden zunächst die Wahlen des Finanzrates, der Delegierten zum Wojewodschaftsseim und des Ausschusses für die Danina statt. Alsdann entspann sich eine längere Debatte über die Gewährung einer Unterstützung für die polnische Volksbibliothek, in deren Verlauf der Stadtverordnete Neder erklärte, die Stadt hätte bereits 100 Millionen Mark Schulden. Der Stadtpräsident wies diese Behauptung als unwahr zurück und Stadtrat Lipowski gab bekannt, daß die Stadt 23 Millionen Mark Schulden habe. Stadtv. Dembek stellte dann einen Antrag auf Unterstützung der Volksbibliothek mit einer Summe von mindestens 150 000 Mark. Der Antrag wurde angenommen. Ferner wurde die Einziehung einer Kaution für die elektrischen Zähler in Höhe von 5000 Mark und eines Vorschusses für Strom beantragt. Die Frage wurde dem Ausschuß überwiesen. Zum Schlusse wurden noch 250 000 Mark zur Instandsetzung des Rathausdachstuhls bewilligt.

* **Einen Hochstapler dingfest** zu machen, gelang der hiesigen Kriminalpolizei. Es ist dies der frühere Magistratsbote vom Magistrat Graudenz Anton Klabuhn. K. beabsichtigte mit der Witwe Samolinska aus Szrensk, Kr. Mlawa, die Ehe zu schließen. Er stellte sich als Polizeiinspektor vor. Unter dem Vorwand, daß er in einem freien Raum seines Hauses ein Zigarrengeschäft gründen wolle, ergatterte er von der Witwe 80 000 Mark, 2 goldene Uhren, 3 goldene Ketten sowie 4 goldene Ringe. Den Erlös verjubelte K., trotzdem seine Frau und sein Kind sich in großer Not befinden.

p. **Aus dem Kreise Graudenz**, 20. Januar. Seit langen Jahren wurde von der Kreisverwaltung nicht nur dafür gesorgt, daß die Kunststraßen in Ordnung sind, sondern auch für Wegebaumpflege viel getan. Die Chausseen wurden mit Alleebäumen, aber auch Obstbäumen bepflanzt. Besonders letztere Bäume hatten sehr unter der Roheit der Bevölkerung zu leiden. Es hielt schwer, einen Straßenbaum hoch zu bekommen. Es mußten viele eingegangene und mutwillig vernichtete Bäume nachgepflanzt werden. Jetzt wird mit den Bäumen kurzer Prozeß gemacht. Die stärksten werden angezeichnet, kommen zum Verkauf und werden gefällt. Bäume, die gerade ins beste Wachstum gekommen sind, die noch lange nicht die höchste Holzmenge liefern, werden so vorzeitig vernichtet. Bei den heutigen Lohn- und Baumschulenpreisen wird das Nachpflanzen des gefällten Baumes ziemlich ebenso teuer zu stehen kommen wie der Holzwert für den gefällten Baum. Auf der Chaussee Tursnitz—Debenz werden jetzt die stärksten Bäume gefällt. Was in jahrelanger mühevoller Arbeit geschaffen ist, wird in kurzer Zeit zerstört.

Thorn (Toruń).

* **Für den Stadtpräsidentenposten** sind 12 Bewerbungen eingelaufen, worunter jedoch Bewerber überwiegend ohne geeignete Vorbildung vorhanden sind. In die engere Auswahl gelangen nur drei Kandidaten, und zwar ein Krakauer Stadtrat, für den sich die Linke einsetzt, der Wojewodschaftsrat Gonckowski, früherer Leiter des Approvisationsamtes für Pommerellen, und der hiesige Stadtverordnete Richter Michalek. **

* **Ein pommerisches Landesmuseum** soll bekanntlich hier eingerichtet werden. Als Gebäude ist dafür der frühere Bischofspalast (späteres Offizierkasino) in der Zeglarska (Seglerstraße) Nr. 8 ausersehen, dessen 1. und 2. Stock nunmehr nach der Auflösung der Approvisationsabteilung frei geworden ist. **

* **Tödlicher Unfall.** In den Werkstätten „Elektromotor T. z o. p." an der Schloßstraße wurde der Lehrling Stephan Wlodarski beim Auflegen des Treibriemens durch das Umlaufrad ergriffen und in so schrecklicher Weise zerfetzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. **

---

* **Culm (Chełmno)**, 20. Januar. Aus Anlaß des Jahrestages der Besetzung Culms durch polnische Truppen wurde hiesigen Ortsarmen am Freitag, 20. d. M., nachmittags, eine einmalige Beihilfe von 300 Mark in der Stadtkasse ausgezahlt. Diese Geldspenden hat der hiesige kaufmännische Verein der Armenkasse zur Verfügung gestellt.

ll. **Culm (Chełmno)**, 20. Januar. Bei einer Jagd in Culm. Roßgarten wurden von 10 Schützen 24 Hasen erlegt. — Da die Zuckerfabriken mit der Bezahlung wegen Mangel an Geldmitteln sehr zurückhaltend sind, macht sich bei vielen Landwirten eine Abneigung gegen den Rübenbau geltend. Da für den Zentner Runkeln, deren Anbau bedeutend lohnender ist, bereits über 1000 Mark gezahlt wird, wird dem Futteranbau der Vorzug gegeben, da in den meisten Wirtschaften auch ein großer Bedarf jeglichen Viehfutters ist.

* **Dirschau (Tczew)**, 20. Januar. Ein Pferd vom Zuge überfahren wurde vorgestern abend auf der Eisenbahnstrecke zwischen Rokittken und Lunau. Der Besitzer erleidet dadurch einen Schaden von rund 200 000 Mark.

* **Lessen (Lasin)**, 19. Januar. Aus Pommerellen stammende Nonnen des Felicitinerordens kehren aus Galizien nach Pommerellen zurück, um sich hier dem Schulwesen, den Kinderhorten und der Pflege von Altersschwachen zu widmen. Im Einverständnis mit der Ältesten des Ordens in Krakau und auf das Bestreben des Dekans Krajewski, des Bürgermeisters Tomczynski in Lessen und des Graudenzer Starosten Ossowski hin haben die Schwestern eine ausgedehnte und schöne Besitzung in Lessen, Kreis Graudenz, erworben, wo sie eine Provinzialanstalt für Pommerellen eröffnen wollen, in der aus Pommerellen gebürtige Schwestern ausgebildet werden sollen.

w. **Schwetz (Świecie)**, 20. Januar. Wie die Fleischer behaupten, ist das Angebot an Schlachtvieh recht groß. Man rechnete mit einer starken Fleischknappheit in dieser Zeit, aber das Gegenteil ist eingetreten. Es wird allerdings die Meinung vertreten, daß die kommende Danina bereits viele Landwirte zwingt, alles entbehrliche an Vieh und Getreide abzustoßen, um von den hohen Summen, um welche es sich handeln wird, möglichst viel zusammenzuschaffen. Nach den oberflächlichen Überschlägen wird es sich besonders in den Niederungsgemeinden mit dem sehr hohen Grundsteuerreinertrage, um Millionenbeträge handeln. Man hat so berechnet, daß allein die Gemeinde Montau in der Schwetz-Neuenburger Niederung wird 20 Millionen Mark Danina zahlen müssen. In anderen Niederungsgemeinden wird es sich um ähnliche Summen handeln. — Fette Pfründen sind die Stellen

Ein postalisches Idyll.

‡ **Thorn** (Toruń), 18. Januar.

Ein Dorado für Jugendliche bildet in den frühen Morgenstunden der Schalterraum des Thorner Hauptpostamtes. Während draußen die kommende Tageshelle noch mit den letzten Schatten der Nacht kämpft, herrscht im Raume eine trauliche Dämmerung, die alle Personen und Gegenstände nur schattenhaft in den Umrissen erkennen läßt. Sie wird nur durch ein paar Gaslampen unterbrochen, die hinter den Schalterfenstern brennen. Jeden Morgen, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, findet man nun hier im Schaltervorraum zehn bis fünfzehn Burschen, deren Alter man auf zwölf bis sechzehn Jahre schätzen kann. Es sind die Mitglieder der ehrsamen Zunft der Laufburschen, die sie den traulichen, gutgeheizten Ort zu ihrem Klub- und Börsenlokal ausgesucht haben und ihre Morgentagung abhalten. Daß sie für ihre Arbeitgeber das Abholen der Morgenpost besorgen sollen, bedrückt sie vorerst noch wenig, dazu kann man sich Zeit lassen. Auf den Fensterbrettern sitzend, die Füße auf den darunter befindlichen Wärmkörpern der Zentralheizung stützend, machen sie erst ein „Erzählchen". Selbstverständlich geht es dabei recht laut, mitunter auch handgreiflich zu. Beim Erzählen allein bleibt es aber nie.

Ein etwas abseits Stehender greift in seine Rocktasche und bohrt seine Hand suchend bis auf den Grund. Ausgiebige Förderarbeit bringt nach und nach eine Unmenge Krimskrams an das dämmernde Morgenlicht. Es ist unglaublich, was alles in den Taschen eines solchen Jungen Platz hat. Da sieht man Bleistiftenden, Bindfaden, Siegellackstückchen, Streichhölzer, Drahtstücke, Spielkartenfragmente, Kreide, Äpfel, Hosenschnallen, zusammengeknautschte Geldscheine und dergleichen mehr und last not least einige nur etwas aus der Fasson geratene „Ziesen" (im Laufburschen-Jargon Abkürzung für Zigarette). Der Krimskrams wandert in die unergründliche Tasche zurück, nur eine „Ziese" und die „Streichkloben" bleiben draußen. Unter den neidischen Blicken der anderen wird sie in Brand gesetzt. Nun entsteht eine allgemeine Aufregung in der Versammlung, alles drängt sich um den Raucher. „Mensch, Kadett, gib mir auch 'ne Ziese!" Wenn der beneidete Raucher nun so schlau ist, keine zu spendieren, legt sich die Aufregung unter den anderen „Kadetten" und allmählich holt einer nach dem andern aus seiner Tasche auch eine Ziese heraus. Nun geht's an das Anzünden. Daß dabei Streichhölzer gespart werden, erscheint bei den heutigen hohen Preisen verständlich. Alles drängt sich wieder um den ersten Raucher, dessen Zigarette wie ein Glühwürmchen in dem dunklen Raum leuchtet und jeder versucht, als erster Feuer zu erhalten. Bei dem dabei entstehenden Gedränge hat das seine Schwierigkeiten. Um aber möglichst schnell dem Zigarettengenuß fröhnen zu können, opfert hier und da einer eine „Streichklobe", an der sich nun mehrere die Ziesen in Brand setzen können.

Allmählich „brennen" sie alle und „stille wird's über dem Wasserschlund". Die Unterhaltung, die vorher ohne Rücksicht auf diensttuende Beamte und anwesende Personen laut geführt wurde, setzt aus. Man raucht mit Genuß. Einige kleinere Jungens, die wohl ehrlich ihren gesamten Wochenlohn der Mutter abliefern müssen und sich den Luxus eigener Zigaretten daher nicht leisten können, werden großmütigst von den Größeren mit einer „Ziese" beschenkt und bilden rasch eine „G. m. b. H.", wobei derjenige, der einen zu langen Zug nimmt, auf weniger zärtliche Anreden und Püffe gefaßt sein muß. Die „Lungenzieher" erfreuen sich ganz besonderer Hochachtung. Sie werden umlagert, angestaunt und man versucht mit mehr oder weniger Erfolg, dies Kunststück auch fertig zu bringen. Wenn auch die Augentränen und Hustenreiz sich einstellt, egal, man muß ebenso forsch sein wie die anderen, die Großen, die „auf Lunge rauchen". Und so wird frisch darauf losprobiert. Daß der Fußboden dabei gehörig vollgespien wird, geniert die großen Geister nicht. Das Schild „Nie pluć na podłogę" (Nicht auf den Fußboden spucken!) ist in dem schummrigen Licht ja auch nicht zu erkennen. Und wenn schon, man lebt ja in einem anderen Zeitalter als früher und lehnt es ab, sich Vorschriften machen zu lassen. Und die Beamten am Schalter sagen ja auch nichts dazu, wenn geraucht wird, ebenso die vielen Abholer der Postsachen. Sie wissen nur zu gut, daß sie frechen Widerspruch, aber keine Besserung erzielen, falls sie es wagen, dagegen einzuschreiten. — Das gesetzliche Verbot des Tabakrauchens für Jugendliche scheint nur auf dem Papier zu stehen, sonst aber absolut unbekannt zu sein. Es ist hohe Zeit, daß mal „ein wachsames Auge des Gesetzes" dieses „postalische Idyll" stört.

—Jwa—

der kommissarischen Gemeindevorsteher. In der Schwetz-Neuenburger Niederung werden die an der Weichsel liegenden Gemeinden neuerdings durch zwei kommissarische Gemeindevorsteher verwaltet. Der in Dragaß wohnende Gemeindevorsteher verwaltet die Gemeinden Dragaß, Gr. und Kl. Lubin, Sanskau, Montau und Treyl, sowie einige kleinere Gemeinden. Allein die Gemeinden Dragaß und Montau zahlen monatlich 10 000 und 25 000 Mark Gehalt. Da unter den anderen Gemeinden noch mehrere in derselben Größe sind, kann man annehmen, daß das Monatseinkommen rund 100 000 Mark beträgt. Außer diesen Ämtern verwaltet der Beamte noch zwei Amtsbezirke kommissarisch. Wenn diese Verwaltung auch in dieser Höhe bezahlt wird, kann man ohne Übertreibung annehmen, daß das Jahreseinkommen mindestens 1½ Millionen Mark sein wird. Da ferner ein lokaler Gemeindevorsteher da sein muß, der die eigentlichen Gemeindevorstehergeschäfte besorgt, so werden die Gemeinden doppelt und außerordentlich schwer belastet.

* Stargard (Starogard), 19. Januar. Über einen Rekord an Familienfeiern berichtet die „Dirsch. Ztg.": In einem Dorfe des hiesigen Kreises wurde kürzlich die Mutter eines Dorfinsassen beerdigt. Am Nachmittag des Begräbnistages feierte der leidtragende Dorfinsasse bei fröhlichster Tanzmusik im Gasthause seine Hochzeit. Da man nun schon einmal beim Familienfestfeiern war, benutzte man die frohe Feststimmung, um am Tage nach der Heirat das Söhnchen des jungen Paares taufen zu lassen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* Lodz, 19. Januar. Nach dem „Kurjer Polski" hat der Mitinhaber der Danziger Baltikum-Gesellschaft, Generaldirektor Oskar Kon, aus Anlaß seiner 25jährigen Tätigkeit in der Widzewer Baumwoll-Manufaktur-A.-G., vorm. Heinzel & Kunitzer in Lodz, der Stadt Lodz 50 Millionen Mark zur Errichtung einer Technischen Hochschule geschenkt.

* Lodz, 18. Januar. Ein blutiges Ehedrama spielte sich im Hause Dabrowska-Straße 9 ab. Daselbst wohnen die Eheleute Josef und Kamilla Garbicki, er 41 und sie 47 Jahre alt, die fünf Kinder haben. Garbicki, ein Arbeiter der Leonhardtschen Fabrik, soll in letzter Zeit an Geistesgestörtheit gelitten haben. Gestern mittag um 1 Uhr bekam G. wahrscheinlich wieder einen seiner Anfälle. Er stürzte sich mit einem Rasiermesser auf seine Frau und brachte ihr sechs Wunden bei, von welchen zwei tödlich waren. Hierauf legte der Mörder Hand an sich. Er brachte sich zuerst eine tiefe Schnittwunde am Halse bei und durchschnitt sich dann die Pulsadern an beiden Händen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* Marienwerder, 18. Januar. Ein auf einem westpreußischen Gute beschäftigter Pferdepfleger hatte zu Anfang des Krieges infolge einer Verschüttung die Sprache verloren. Jetzt, nach über sieben Jahren, wurde sie ihm plötzlich wiedergegeben. Der Betreffende war kürzlich damit beschäftigt, Pferde zu putzen, als ihm plötzlich eines der Tiere in die Schulter biß. Der Mann fuhr kurz zusammen und konnte dann laut aufschreien. Wenige Sekunden später war es ihm möglich, wieder wie früher zu sprechen.

* Königsberg, 19. Januar. Seit langen Jahren bettelt in Königsberg ein jetzt schon 84 Jahre alter aber noch recht rüstiger ehemaliger Zimmermann. Oftmals mußte er sich wegen Obdachlosigkeit im Polizeigefängnis aufhalten. Diesem Manne ist nun in der „Herberge zur Heimat", als er auf einer Bank schlief, von einem in der gleichen Herberge sich aufhaltenden Manne aus seiner Rocktasche ein Geldbetrag von 800 Mark in Fünfzigmarkscheinen entwendet worden. Anscheinend hatte der Dieb beobachtet, wie der alte Bettler sein Geld zählte.

* Tilsit, 19. Januar. Ein durchgegangenes Fuhrwerk zertrümmerte eine Schaufensterscheibe in dem Zigarrengeschäft von Schreiber in Tilsit. Eines der beiden Tiere erlitt so schwere Schnittwunden, daß es einem Abdecker überlassen werden mußte. Der Besitzer des Fuhrwerkes erleidet einen Schaden von 28 000 Mark.

Fortsetzung nächste Seite.

Für Amerikaner gesucht:

Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien und sämtliche Maschinen.

Dom Komisowo-Handlowy „Polonia“, Westfalewski,

8s/2 Bydgoszcz, Dworcowo 52. Telefon 1313.

1971 Suche für Amerikaner

Grundstücke sowie Maschinen

jeder Art. Offerten mit Preisangabe

K. Maciejewski i Linden

Telephon 1540 Bydgoszcz Dworcowa 33.

Wegen Aufg. d. Gespanns **1 Pferd u. Geschirr 1 leicht. Kastenwg. 1 Selbstfahrer** 1675 zu vrkf. Wilhelm Franke, Chrobrego (Schleinitzst.) 17

Junger schwarzer

Hund,

große Rasse, zu verkauf. Zu erfr. Bahnhofstr. 21. im Laden. 1547

Echt Foxterrier, g. erz. u. wachs., bill. z. vk. 1368 Treichel, Jag.-Berlinst. 29a

---

Rassereinen

Windhund

zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. B. 2715 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Grammoph. (m. Pl.) Zither (Marke Prim.) verkauft 1674 Okole, Berlińska 14, H., l.

Laute

gut erhalt., Pr. 20000 Mk., zu verk. Bernardyńska (Kaiserstr.) 11, II Tr. 172

Kaufe: Geige, Mandoline. Offert. unt. J 1651 an die Geschäftsst. d. Z.

Geige zu verkaufen 1557 Bahnhofstr. 10, I, l.

Kaufe zu höchst. Preisen **Piano, mahg. Möbel,** Teppiche v. kompl. Einrichtungen. Off. unt. L. 1566 an die Gschft. d. Zeitg.

---

1 nußb. Schlafzimm. mit Marmor zu verkaufen. 1638 Garbary 17, II, rechts.

Mahagoni-Möbel für 3—4 Zimmer, auch einzeln, z. kaufen gesucht. Off. u. H. 1656 an d. G. d. Z.

Kaufe sofort **gebr. Möbel,** gute Plüsch-Sofas und zahle höchst. Preis. Off. u. E. 1640 an d. Gst. d. Ztg.

Schlafzimmer, Speisezimm., Herrenzimm., Schreibtisch, Sofa, Küch.-Stühle, Tische u. a. Möbel verkauft bill. Sobieskiego (Livoniusstr.) 9, p., r. 1345

---

1 Waschtoil. u. Waschserv. zu verkaufen Feldstr. 36, Seitenhaus, 1 Tr. 1677

Kaufe stets zu Höchstpr. gebr. **Möbel,** Nähmasch. u. a. Jakubowski, 1699 Okole, Jasna (Friedenst.) 9

Wß. Schlafzimm., fast neu, kompl., evtl. mit Betten, zu verkf. Off. unt. G. 1711 an d. Gst. d. Zt.

Eine weiße **Kinderbettstelle** zu verk. Pomorska 42, Gartenhaus 1 Tr., r. 1733

Ausziehtisch, Regulator, Damenschreibtisch, Lampe, Chaiselongue, Paneelbrett, verkauft billig. 1732 Bahnhofstr. 10, I, links.

Nußb. Kleiderschr. (g. erh.), Vertiko, Bettgestell mit Aufl.-Matr., und andere Möbel sehr billig zu verk. Jagiellońska 37, H. 1712

---

1 gut erhlt. eis. Kinder-Bettgestell m. Betten bill. zu verkaufn. Sobieskiego (Livoniusst.) 9, 1 Tr., r. 1610

Gr. Mah.-Spiegel, gebrauchte Sachen steh. zum Verkauf 1748 Jägerhof, Fließstr. 5.

Gesucht per sofort **eine gebrauchte Kücheneinrichtg.** Offerten unter Nr. 450 an Annoncen-Expedition C. B. „Expreß“. 1737

Nähmaschine eis. Kinderbett m. Matr., elfenbeinf. seid. Kleid, derb. neue Knabenschuhe, Nr. 40, einige Ztr. gute Eßkartoffeln zu verk. 1727 Beiladung für Ul. Zimmer n. Halle a/S. ges. Kl. Bergstr. 10 Gth., pt., r.

Nähmaschine z. kaufen gesucht. Off. u. J. 1744 an d. G. d. Z.

Kaufe **Portieren u. Gardin.** Angebote unt. D. 1644 an d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Prim. w. H.-Rodelsweater z. vfk. Friedrichst. 37. 1685

Uebernehme den An- und Verkauf sowie Tausch von Gütern

jeder Größe

Stadt- und Landgrundstücke jeder Art. Villen, Fabriken, Mühlen, Sägewerke und Ziegeleien.

Genaue Offerten erbeten Administrator W. Geschke, Bydgoszcz, Piotra-Skargi 3, hochpt. (Hoffmannst.) Nähe Plac Wolności. 1774

Achtung!

An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.

A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz, ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 1114

Achtung! Am vorteilhaftest. verkaufen Sie **antike Möbel** und sämtliche Kunstgegenstände im 1379

Antikwarj. Bydgoski

beim Fachmann, weil die höchsten Preise gezahlt werden. **Sienkiewicza (Mittelstr.) 41.**

Aus hiesiger Merino-Stammherde sind ca.

80 Stück junge, trächt. Mutterschafe

mit ½-jähr. Wolle, da überzählig, abzugeben. Besichtigung erwünscht. 1736

Gutsverwaltung Gluchowo, bei Chełmża.

Kaufe 2134

Gebisse pro Zahn 50, 100, 150 M.,

Gold, Silbersachen, Bruch

photographische, techn., elektrische Apparate, objektive Prismengläser, Telefone, technische Bücher, Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Klaviere u. dgl.

Tschernatsch, Gdańska 153. Telefon 142.

Um mein Lager zu räumen

verkaufe billig:

6 verschiedene Dreschkasten, darunter ein Breitdrescher,
2 Göpel, 2- + 4spänn.,
2 Rübenschneider,
1 Grasmäher, 2608
3 Häckselmaschinen, 2- + 4 mess.,
5 Mähmaschinen, darunter ein Phönix-Rundsch.-Schnellmäher,
1 Schrotmühle für Handbetrieb,
1 Posten Treibriemen u. Riemenscheiben,
1 Posten Spielautomaten — Stahlblechplatten, Durchm. 75 cm,
Spielautomatenfedern, Breite 35—70 mm, und anderes mehr.

Die Sachen sind alle gebraucht und gut erhalten.

Krüger, Nowowiejski Młyn, Gromadno, pow. Szubin.

Eleg. Schlitten (Landauer)

für 6 Personen, grün gepolstert, mit Glockengeläut, steht zum Verkauf. 1734

Bydgoszcz-Wilczak, Nakielska 33.

Bin stets Käufer 28577

für Rind-, Roß-, Kalb-, Schaf- und Ziegenfelle sowie Fuchs-, Marder-, Iltis-, Hasen-Felle, Schafwolle und Roßhaare.

J. Graumann, ul. Jagiellońska (Wilhelmstr.) 51, I, **Bydgoszcz.** Telefon 1716.

Wolle 1620 Felle

jeden Posten kauft zu d. höchsten Tagespreisen **Moritz Cohn,** jeder Art Piotra Skargi 2. (Hoffmannstr.)

Offizier-Litewka billig zu vrk. Swietlik, Podgórna 17 vormittags 9—12 Uhr. 1696

Japanisches

Kimono

Original, Seide, handgenäht, zum Verkauf. Besichtigung bei d. Firma Sinchniński & Stobiecki, Friedrichsplatz. 2741

---

1 Frackanz., 1 Schlittenpelzdecke, diverse Stoffläufer, zwei Petroleumlampen, großer Fußsack u. 2 elektr. Lampen zu verkaufen. Zu erfrag. i. d. Gschst. d. Ztg. 1721

Hohe Knopfschuhe elegant, Chevreau, mit Lackbes. Gr. 38, dtsch. Fabr. f. neu f. 12000 Mk. zu verk. Brückenstraße 10, I. 1702

Gold, Silb., Brillantn. kaufen 21068 Bracia Kochańscy & Künzl, Fabryka wyrobów złotych i srebr" **Gdańska 139.**

Gold, Silber, Brillanten 3070 kauft B. Grawunder, Bahnhofstraße Nr. 20.

Altsilber u. Gold, Uhren kauft höchstzahl. **Chronos,** Stary Rynek 21 1 Treppe. 728

Gold, Silber, Platin, 1690 für Berufszwecke kauft Paul Bowski, Dentist, Mostowa 10. Telef. 751.

National-Kasse

zu kaufen gesucht. Angebote unter L. 2597 an die Geschst. dies. Zeitg.

Strickmaschinen zu kaufen gesucht. J. Mikołajczyk, Okole, Kanałowa 8. 1626

Kompl. Gliederbocksattel samt Vorderzeug u. Kopfgestell zu verkaufen. Anzufr. Gdańska 31/32, 4. Stock, links. 1588

---

1 guten Sportwagen mit Gummirfn. u. Verdeck und 1 Gitarre zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unt. B. 1404 a. Gst. d. Dt. Rdsch.

Habe folgende gut erhalt. **landw. Gegenstände** zu verkaufen: Kutschwagen, Ackerwagen, Hungerharken, Häckselmaschinen, und 2 Schwengpflüge. Schmiedemstr. J. Schwarzrock, Iwno b. Kcinia (Exin) 1697

Ein gebr. gut erhaltener **Landauer** ist preisw. zu verkaufen. Jennerich, Miedzichowo pow. Nowy Tomyśl. 2712

Zink-Badewanne zu verkaufen. Bernardyńska 11, b. Portier. 1714

Verkaufe

Klempnerei-Maschinen u. Pumpen-Bauwerkzeuge:

1 Rund-, Wulst-, Abkante-Sicken- u. Rinneisen-Biege-Masch., Kreisch., Stocksch. (25 m, 6 Tlg., Dachrinn. m. verz. Eis., verz. 76 u. 5 Tlg., 4 Geschwd.-Schneidklupp. v. ¼ b. 2", 3 Rohrz., 1 Rohrabschn., 50 m Stahldrahtsl. Tragkr. bis 30 Ztr., 2 Winderoll., 1 kompl. Brunnen-Baubeschlag bei 1641 **Friedrich Micktor,** Bahnstation Bukowitz, Krs. Schwetz.

Bobsleigh-Schlitten, 5—6sitzig, zu verk. 2625 Reja (Hindenburgstr.) 4.

Mehrere u. Schlitten 1 Geschäftswg., bess. Gesch., und eine schwere, hochtragde. Kuh bill. zu vrkf. 1678 Sokola (früh. Rohrst.) 5.

Größ. Rodelschlitten zu kaufen ges. Offert. mit Preis unt. H. 1716 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Schlittschuhe, 1740 12 Paar vern., billig zu verk. Jagiellońska (Wilhelmst.) 36, v. r. Schroeder.

Fast neuen **Getreidemäher** mit Vorwagen verkauft Draheim, Otorowo 2731 bei Solec.

---

1 gut erhaltenen großen **Dampfdreschsatz** verkauft A. Schwerdtner, Gralewo. 2683

Zu verkaufen 1720 **1 Strohpreßmaschine** Wileńska Nr. 6, vorn, 1 Treppe, rechts.

Am Dienstag, 24. 1. verkfe. weg. Umzugs, nachm. 2 Uhr folg. Gegenstde.: 1713 1 Zentrifuge, Butterm., Pflug, Egge, Kartoffelhacken, Holzladen mit Zubeh., 5 Milchkannen, 1 Kutsch- und Arbeits-Geschirr, 2 Zweispänner-Leinen, 20 Quadratmtr. ¾"-Bretter u. v. andere Gerätschaften **Miedzyn** (Schleusendorf), **Nakielska Nr. 30.**

Zu verkaufen: Einspänn.-Kummetgesch., 1 Trittleiter, 1 Mikroskop, 1 eis. Bettst., 1 Paar pelzgefütterte Schuhe, Vogelab., Kinderw.-Räd. m. Gummi u. versch. a. Sach. Danziger Straße 50, Hof, r., 1 Tr. 1683

---

2 Dauerbrandöfen, 1 transportbl. Kachelofen preiswert zu verkfn. 1690 A. Lugiert, Sowińskiego 7.

Fischnetze.

Verkaufe: 2 Zugnetze, 50 m lang, 5 m hoch, Sack 10 m, 20 mm-Maschen u. 30 m lg., 3 m hoch, Sack, 7 m, 18 mm-Masch., Baumw. gelocht, 2 Staaknetze, 25 m lang, 1½ m hoch, u. 10 m lg., 1 m hoch, Hanfgarn, neue Netzstücke, 25, 20 u. 18 mm, 300 m Kokos- und Hanfleinen sow. 3 Kähne und versch. and., lange Leder- und Gummistiefel. Off. u. Z. 2717 a. d. G. d. Z.

Heu u. Stroh

kauft **Carl Feyerabend,** Pomorska Nr. 38. Telefon 65. 2621

„Selbsthilfe“

Einige hundert cbm Kief.-Stamm-, Zopf-, Schal-, Kistenbretter u. Kantholz gegen sofortige Bezahlung und sofortigen Abruf für fremde Rechnung zu verkaufen. Schriftl. Anfrag. erbittet **C. A. Franke,** Bydgoszcz. 256

Verkaufe fortzugshld. ca. 25 Pfd. selbstgeb. Tabak. Zu erfr. bei Maslowski, Buchhandlg. Solec. 2719

Briefmarken

aus dem Verkehr gesammelt, auch ganze Sammlungen, aber nur gut erhaltene Stücke, kauft Marken-Handlung F. Hobberg, Gdańska 150. 2720

Stellengesuche

Lediger **Wirtschaftsbeamter** ev., 26 J. alt, bisher auf 5000 Mg. groß. Gut tätig gewesen, sucht zum 1. Febr. od. später Stellung unter Leitung des Chefs od. als 2. Beamter. Angebote unter M. 2633 a. d. G. d. Z.

Oberinspektor Mitte 30, ev., erste Kraft, mit nur guten Zeugn. u. Empf., sucht ab 1. 4. od. 1. 7. mögl. selbst. Stelle. Verheir. Off. u. F. 1554 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kontorist. sucht Stell. Zeugnisse vorh. C. Bialoglowska, Sniadeckich 30. 1434

Älterer, ehrlicher **Mann** sucht von sofort od. 1. 4. 22 passende Stellung als Bote oder Portier. Offert. erb. unter E. 1709 a. d. G. d. Z.

Erstklassiger Kammerdiener der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, sucht v. sofort oder 1. 4. 22 passende Stellung. Offerten erbet. unter F. 1710 a. d. G. d. Z.

Jg., gebild. Fräulein sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Off. u. L. 1673 an d. G. d. Z.

Ev. junges Mädchen sucht im besseren Hause eventl. auf einem Gut mit Familienanschl. die Wirtschaft gründl. zu erlernen. Off. u. B. 1638 a. d. G. d. Z.

Anständiges junges **Mädchen** vom Lande s. Stellung im kleinen Haushalt, ab 1. Februar 1922. Off. u. N. 1703 a. d. Gst. dies. Ztg.

Waschfrau sucht Stelle. 1715 Nitschke, Pfarrstraße 6, Hof.

Techn. gebild., kaufm. Organisator, Oberschlesier, der die Organisation verschiedener großer Fabrikbetriebe in Deutschland und Polen durchgeführt hat, sucht die kaufmännische 2662 **Fabrikleitung und neuzeitliche Organisation** groß. od mittl. Werkes zu übernehmen. Sprachk.: Deutsch, poln. u. franz. Gefl. Anfragen befördert **Fr. Kohl,** Poznań, ul. Sniadeckich 14, pt., rechts

---

Offene Stellen

Buchhalter oder Buchhalterin

mit mehrjähr. Praxis, durchaus bilanzsicher in komb. doppelter amerikanischer Buchführung für Fabrikkontor zum mögl. sofortigen Eintritt gesucht. Kenntnis der polnischen Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Schriftliche Bewerbung, mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe der bisherig. Tätigkeit und Gehaltsansprüche erbeten unter A. 2728 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir stellen am 1. April 1922 oder früher

tüchtige, gelernte

Bankbeamte

in der Buchhaltung, Korrespondenz- und Effekten-Abteilung ein. Gehalt nach Tarif, Ortsklasse C.

Commerz- u. Privat-Bank Aktiengesellsch. Filiale Perleberg. 2774

Kaufmänn. geschulte Kraft

zum baldigen Antritt für Leitung unserer Expedition gesucht.

Deutsche Nachrichten,

Bydgoszcz, Plac Wolności 1, III. 2705

Zuverlässiger, bestempfohlener

Bauführer

mit abgeschloss. Erfahrung im Hoch- u. Tiefbau in Dauerstellung gesucht. 2718

„Rita“ Tow. Akc. Budowlane Bydgoszcz, Marcinkowskiego 8.

Gesucht 2703 B

2 tüchtige Maschinisten

zur Führung eines Sägewerks in Kongreßpolen. Offerten an Pajak, Lubicz.

Ankerwickler

perfekt für Gleich- und Drehstrom findet sofort dauernde Beschäftigung bei 2606

Elektra, Chodzież, Inh. Kornan & Peplinski.

Kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung, möglichst der polnischen Sprache mächtig, für Fabrikkontor von sofort gesucht. Bewerbungen u. selbstgeschriebenen Lebenslauf und Entlassungszeugnis unter B. 2729 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtige Verkäuferinnen

per bald oder später suchen

Mercedes, Brückenstraße 2. 2674

Haarnetzstrickerinnen

stellt für dauernd ein 1420 L. & H. Modrakowski, Pomorska Nr. 17.

Suche zu sofort od. später tüchtigen, alleinigen, unverheirateten 2572 **Beamten** bei freier Station unter meiner Leitung. **Vorrener,** Rittergt. Grzywna-Szlach. Post Chełmża, Krs. Toruń Pommerellen.

Buchhalter(in) unverheiratet, firm in einfacher Buchführung, Krankenkassenwesen, aufs Land gesucht bei hohem Gehalt. Lebenslauf, Gehaltsansprüche und Bild erbeten an 2738 **von Benme,** Majorat Orłowo bei Inowrocław.

Einen evgl. **Beamten** weg. Ausw. d. bisherigen, sucht sofort 2630 **B. Rehfeld,** Sicienko (Wilhelmsort), pow. Bydgoszcz.

Gesucht zum 1. April für 2000 Morg. große Wirtschaft, i. Freistaat Danzig unverheirateten

Ober-Inspektor

der befähigt ist, evtl. auch selbst. z. wirtsch. u. unverh.

Rechnungsführer der gleichzeitig Hofverwaltung übern. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche erbet. an die Domäne Goschin, b. Straschin, Danzig. 2311

Suche zum 1. April cr. od. früher für Nebengut (800 Morgen) einen unverheirat., brauchbaren 2638

Beamten

mit gereifter Dienstauffassung unter mein. Leitung. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbet. Rittmeist. Stockmann, Maienthal b. Zempelkowo, pw. Sępólno (Zempelburg)

Harmonium-spieler (in)

von sofort gesucht. „Kino Liberty“. 2700

Schmiedemeister mit Burschen und eigen. Handwerkszeug zum 1. 4. 1922 gesucht. Meldungen erbeten an Rittergutsverwaltung Ostrowite, pow. Lubawa. 2647

Former - Gelbgießer für selbständige Arbeit sucht Metallfabrik, Bydgoszcz, Błonia 8. 1595

Tüchtigen

Gutsschmied

der Dreschmaschine führen kann, mit starkem

Zuschläger sucht zum 1. 4. 1922 **Dom. Nowydwór** b. Wrocławki. 2727

Arbeiter zum Eishauen können sich melden. 2737 Ewald Jeske, Okole.

---

1 Arbeitsbursche wird verlangt bei 1681 Schulz, Gdańska Nr 51.

Suche Lehrerin f. Privatunterricht 6. Kl. für ein Mädchen. Anzufragen Gdańska 31/32, 4. Stock, links. 1587

Verkäuferin 1741 **Lehrfräulein** gesucht. **Aßmuß,** Jagiellońska 12.

Fräulein 1731 für Büfett a. Rech. v. 1. 2. ges. Dinga (Friedrichstr.) 45

Helferin, welche schon in Apotheke od. Drog. besch. war, ges. Löwenapotheke, Berlińska 106. 2560

---

2 Binderinnen oder Ausgelernte

sucht zum 1. Februar 22 **Jul. Roß** 2634 Gärtnereibesitzer Berlinerst. 15.

Suche zu bald od. spät. für meinen größ. Gutshaushalt ein wirtschaftsfreudiges jung. Mädchen 2636 als **Stütze** bei häuslichem Familienanschluß und erbitt. Bewerbungen mit Bild und Gehaltsansprüchen. Frau Rittm. Stockmann, Maienthal b. Zempelkowo, pw. Sępólno (Zempelburg)

Jung. Mädchen z. Hilfe i. Haush u. Geschäft ges. Danzigerstr. 34. 1742

Evang., ehrlich., gedientes

Mädchen

für alle Arbeiten von sofort verlangt. 1745 Lohn bis 2000 Mark. Frau D. Knopf, Bleichfeld. Bartosza Głowackiego 12.

Tüchtiges Mädchen als Stütze im Haushalt, am liebsten vom Lande, sofort gesucht. 1547 Frau Schmiedemeister Schmiede, Ew. Trösien (Berliner r.) 30.

Junger, kinderlos. Haushalt sucht ab sofort od. später bei vorhandenem Dienstpersonal, gebild., jg.

Mädel

als Stütze reip. Gesellschaft. M. Garske, Eisenhandlg. Białośliwie, 2687 pow. Wyrzysk.

Ein Küchenmädchen das mit Geflügel Bescheid weiß, sucht von sogl., auch durch Mietsfrau 1517 Frau Seehawer, Sicienko (Wilhelmsort).

Jüng. Wirtschafterin für Fabrikdirektor nach Gnesen gesucht. Meldungen erbitt. Oberingenieur Nowak, Bydgoszcz, Zacisze Nr. 3. 1683

Wirtin für alleinst. H. p. bald od. spät. gesucht. Offert., Altersang. u. Gehaltsansp. unter W. 1691 a. d. G. d. Z.

Anständiges **Kinder-Mädchen** für 1jähr. Kind gesucht. Mazurska (Teschnerst.) 1, parterre, links. 1729

Suche zum 1. Febr. eine

Stütze

die im Haushalt firm ist, (Kochen, Backen 2c.). Familienanschluß. Gehaltsforderung, Bild u. Zeugn. einsenden. Frau Hülse, Górki bei Markowice, Kreis Strzelno. 2730

Suche von sofort eine ältere, tüchtige, ev. 2723

Wirtin

d. e. ländl. Haush. selbst. führ. k., kinderl. ist u. in d. Geflügelaufz. gte. Erf. hat. Off. m. Gehaltsanspr., Zeugn.-Abschr. u. Bild erb. Seidler, Administrator, Neuhof bei Ostrometzko pow. Chełmno.

Gesucht per sofort ein braves

Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen, od. alleinstehende Frau zu einem kinderlos. Ehepaar. Offerten unter Nr. 451 an Annoncen-Expedition C. B. „Expreß“. 1738

Ehrliche und arbeitsame

Aufwartefrau

welche Empfehlung. nachweis. k., bei f. hoh. Geh. ges. Meld. Jagiellońska 17, II. 1838

Aufwärterin gesucht. Gdańska 34, I. 1687

Pachtungen

Landwirt, Deutsch., sucht baldmög. in Pommerellen

Wirtschaft

von 500—1000 Morg. gegen Material-Belieferung zu pachten oder selbständ. Administration ein. Gutes von 1000—2000 Morgen. Gefl. Offert. unter C. 2732 an die Deusche Rundschau Bromberg erbeten.

✠ **Wiese** ✠

für Torfausbeute z. pacht. gesucht. Angeb. erb. unt. B. 1633 an d. Gst. d. Z.

Wohnungen

6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Nebengelaß, Stadtmiete, per 1. 4. cr. zu vermieten. Anfr. u. Z. 1692 a. d. G. d. Z.

Wer weist 3-Zimmer-**Wohnung** nach? Off. u. D. 1708 a. d. G. d. Z.

Wohnung

3 Zimmer, Küche, Balkon, und etwas Garten abzug. an denjenigen, der Möbel mitkauft. Angeb. unter B. 1706 a. d. Geschst. d. Z.

Tausche Wohng.

3 Zim., Küche, m. elektr. Licht, 1 gr. Korridor u. 2 Kamm., in schöner Gegend Bydgoszcz, gegen 2—3-Zimm.-Wohng., pt., in Deutschland. Off. unt. M. 1156 a. d. Gst. d. Ztg.

? Wer tauscht ?

Schneider-Geschäft m. 3 Zimm., Küche, Korr. v. Bromberg n. Deutschl. Off. u. G. 1649 an d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

Jung., solider Herr sucht möbliertes Zimmer. Off. u. R. 1679 an d. G. d. Z.

Jüngerer Herr sucht zum **möbl. Zimmer** 1. 2. 1922 mit auch ohne Pens. 1740 Off. unt. Nr. 445 an Ann.-Expedit. C. B. „Expreß“.

Pensionen

Privat-Mittagstisch Bärenstr. 4, 2 Tr., r. 1634

Nach langem schweren Leiden verschied am 19. d. Mts. mein treusorgender Mann, der Siedemeister

Gustav Stöckmann

im 55. Lebensjahre.

Ernestine Stöckmann.

Schwedenhöhe, Adlerstr. 23. 2769

Nach vielem, mit Geduld ertragenem Leiden verschied am 19. d. M. unser langjähriger, treuer Mitarbeiter,

der Siedemeister

Gustav Stöckmann.

28 Jahre hindurch hat er Freud und Leid mit uns geteilt.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. 2706

Arno Mix. Alfred Thöl.

Von seinem Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde am 19. d. M. unser 2714

Siedemeister Herr

Gustav Stöckmann.

Wir verlieren in dem Verschiedenen einen guten Kameraden, der uns stets ein Vorbild treuester Pflichterfüllung war.

Wir werden seiner stets gedenken.

Das Personal der Firma Ernst Mix.
Die Arbeiter der Firma Ernst Mix.

Tanz-Schule M. Toeppe

Der neue **Kursus für Fortgeschrittene** beginnt Dienstag, d. 24. d. M., abends 8 Uhr, im Wichertschen Saal. Privatkurse und Einzelunterricht jederzeit. Anmeldungen erbeten von 11—1 Uhr vorm. und —7 Uhr nachm., Gammstr. 9, Ecke Bahnhofstr. (2515

Kur- u. Badeanstalt
H. Menzel, Gammstraße 2.

Vorzügliche Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Arterienverkalkung, Haut-, Nerven-, Frauenleiden und **Kriegsverletzte durch meine kombinierten Kuren mit Radium, elektr. Licht- und Strombädern. Alle medizinischen und Wannenbäder, künstliche Höhensonne.** 2467
25 jährige Erfahrung. Täglich geöffnet.

Am günstigsten und billigsten kauft man

Särge und Möbel

jeder Art im Sarg- und Möbellager
W. Kosmowski, Plac Piastowski 6a
Bei Bedarf bitte mein Geschäft zu besuchen. 1492

Knabenanzüge, Damen- u. Kindermäntel wd. billig angef. ul. Łokietka 26, pt., r. 1474

Trau-Ringe empfiehlt billigst **„Chronos"** Stary Rynek Nr. 21, 1 Trp., neben Dom Konfekcyjny. 777

Erteile **poln. Unterricht** auch in den Abendstundn. Hetmańsk. (Luisenst.) 7, 1 T.

Gr. konserv., schnell vorsch. **Klavier-unterricht** erteilt 1873 **Frau Gl. Altmann** ul. Królowej Jadwigi (Viktoriastraße) 7, 1 Etage.

Pianino z. mieten ges. 1743 Kolonialw. Danzigerst. 34.

Zur Anfertigung von **Trauer-Anzeigen** empfiehlt sich **A. Dittmann** G. m. b. H. Buch- u. Steindruckerei

---

Ohrring (weiße Koralle) **verloren.** 1889 Geg. Belohn. abzugeben Goethestraße 11a II.

Terrierhündin braun mit w. Brust, am 17. 1. **entlaufen.** Gegen Bel. abzugeben Kołłątaja (Roonstr.) 4, part., r. 2742

Dolina 2. **Gewerkschaftshaus** Talstr. 2.
Sonntag, den 22. Januar:
„Umgekehrtes" Tanzkränzchen
Anfang 4 Uhr. 2743

Schützenhaus.
Sonntag, den 22. d. M.:
Großer Ball
ohne Einladung. 2735
Anfang 6 Uhr.

Kabarett Bi-Ba-Bo.
Pomorska 12. 1751 **Telefon 951.**

Sonntag, den 22. Januar 1922
Benefiz
für Irene Neumann
Großes Programm. Auswärtige Kunstkräfte·
Bis 4 Uhr morgens geöffnet. Mäßige Preise.
Warschauer Küche — Gut geheizte Räume. Dir. Grabowski·

Versteigerung.
Am Montag, d. 23. Jan. vorm. 11 Uhr, werde ich Rinkauerstr. 13 eine Partie gut erhaltene Möbel, wie: 1 graue Plüschgarnitur, nußb. Kleiderschränke, Vertikos, Glasspinde, Sofas, Bettstellen mit Matr., 2 gute kompl. Küchen, 2 Mah.-Salontische, Nähmasch., Tische, Stühle, 1 Repositorium, 1 Ladentisch m. 2 kmpl. Bierapp., 1 Geldschrank, 2 elkt. Kronen, Gardin., 1 Stand gute Betten, 1 D.-Fahrrad, Stuhlschlitten, Kinderklappst., 1 groß. Regulat., Spieg., eis. Ofen, 1 eis. Küchenherd, Gasof. m. Kupferplatte, Badeofen, Abwaschtisch, Kleidungsstücke, Schuhe, Bilder, Nippes, Grammophon m. Pl., Wäsche u. v. a. freiwillig meistb. versteig. Besichtig. 1 Stunde vorh. **Josef Zientek,** Auktion. und Taxator, **Kontor: Rinkauerstr. 13,** Telephon 213. 1722

Versteigerung.
Am Montag, den 23. Januar 1922, vormitt. 11 Uhr wrde ich 2739 **Mauerstraße 1** Sofas, Schränke, Tische, Stühle, Bettgestelle mit u. oh. Matratzen, Nähmaschinen, 1 Konditoreieinrichtung m. Marm.-Platten, Haus- und Küchengeräte, Wäsche, Kleidungsstücke u. v. a. freiwillig meistb. versteig. Besichtig. 1 Std. vorher.
Max Cichon, Auktionat. u. Taxator, Chocimska (Sedanstr.) 11. Kontor: Pod blankami (Mauerstr.) Telef. 1030.

Pelzsachen werden angefertigt **Bunn, Danzigerstr. 153.** 1701

Zur Anfertigung elegant. **Herren-Garderoben** sowie Reparat. u. Aufbüg. zu solid. Preis. empf. sich 1718 W. Zabel, Długa (Fdrst.) 60

Nehme Glanzplättw. zum Plätten und Waschen an, Toruńska 188, part., am Kornmarkt. 1719

Achtung. Komme ins Haus und **fertige Korsette an.** Gefl. Offert. erbet. unter C. 1707 an d. Gst. d. Ztg.

Holzwolle
liefert 11797
prompt frei Haus
Kohlenkontor Bromberg
ul. Jagiellońska 46/47.
Tel. 12 u. 13.

Bromb. Volkschor
Montag, d. 23. d. M., abends 8 Uhr, im Zivilkasino **Besprechung** über das nächste Konzert, anschließ. gesell. **Beisammensein** d. Mitglieder. 2733

Kino Liberty
Gdańska 15. :-: Telefon 735.
Nur 3 Tage.
Ab heute, den 21. Januar 1922.
Der letzte III. und IV. Teil.
Die blutige Hand
und
Sa-La-Morts Rache
aus dem Zyklus
Das gelbe Dreieck
der Filmlänge wegen 2736
Anfang 6 und 8 Uhr abends.

„Trocadero"
Telefon 177. 2500 **Jagiellońska 25.**
Heute!
Programmwechsel.
! Täglich !
Die zwei Willaris, vorzügl. Luftakrobaten
Mister Perkins, der Froschmensch
Lisowski, der berühmte russ. „Balalajka"-Virtuose
und andere. 2748
Am Sonntag nachmittag von 4—7 Uhr.
Tanz-Tee mit Tanzvorführungen.

Heute u. morg. i. Theater „Adler" (Jagiellońska 71).
„Das Land ohne Gesetze."
Wildwestcowboydrama in 3 Akten. Orig. Amerika-Schlager mit Eddie Polo jun. — Außerdem **Hänschens Traum:** Detektiv-Film, nur von Kindern gespielt. — Ferner Wettrennen zwischen D-Zug-Lokomotive und Renn-Aotomobil und die berühm en Brunos Parterre-Akrobaten: Wir raten unsern Lesern, sich dieses Programm anzusehen. — Deutsche Aufschriften. 1764

Gastronomia
Ska. z ogr. odpow.
Bahnhofstr. 87 Telefon 841
Erstkl. Bier- u. Weinrestaurant
Auserlesene feine Küche
Umfangreiches Warschauer Büfett
Gutgepflegte Biere : Weine u. Liköre
aus erstklassigen Quellen. 11248

Kasinogesellschaft „Erholung".
Unsere Mitglieder werden
Mittwoch, d. 25. Jan., abends 8 Uhr
zu einem
Eisbein-Essen
und Herren-Abend
gebeten. Anmeldungen bis spätestens Montag, den 23. 1., beim Oekonomen. 2656
Der Vorstand.

Restaurant 4. Schleuse.
Sonnabend u. Sonntag Groß. Ball.
Anfang 4 Uhr. 1728 **Max Krüger.**

Mostowa 5 **KINO NOWOŚCI** Telefon 386

Nur noch 3 Tage!
I. Teil
des großen amerikanischen Sensationsfilms 2697
Der heilige Tiger
äußerst spannendes Abenteuer in 6 Akten.
In der Hauptrolle: Ruth Roland.
Dieser Film ist höchst spannend und bietet uns an Handlung sowie Ausstattung etwas ganz besonderes.
Erstklassiges Orchester unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **A. Finc.**
Sonntag von 3 Uhr ab. Sonntag von 3 Uhr ab.
Sonntag von 3-6 Uhr für Jugendliche gestattet.
Ausführliche deutsche Beschreibungen.

Noch nie dagewesen!
Berechnung der Logarithmen
auf beliebig viele Stellen in einigen Minuten!

Wozu die hervorragendsten Mathematiker Jahre gebraucht haben, das bringt **ein Jüngling von 19 Jahren in einer Minute** fertig. Epochale Entdeckung eines rechnerischen Systems. Phänomenales Zahlengedächtnis: Alle Primzahlen von 1 bis 38 Milliarden im Gedächtnis. Rechenkünstler: Berechnung von Wurzeln und Potenzen in denkbar kürzester Zeit, ohne Logarithmentafeln. 1414
Das **Auftreten** dieses in der ganzen Welt einzig dastehenden Phänomens S. Krieger findet
Donnerstag, d. 26. 1. 22, abends 8 Uhr
im Saale des Zivil-Kasinos
statt.
Die Besucher werden gebeten, fertig vorher ausgerechnete, schwierige Aufgaben mitzubringen. Hochinteressant für jeden Mathematiker, Techniker, Schüler, überhaupt für jeden Menschen, der rechnen kann! — Eine ähnliche Seance ist noch nie dagewesen und dürfte wohl nie wieder stattfinden.
Vorverkauf der Billetts bei Hecht, Danzigerstraße.

KINO KRISTAL.
Ab heute, Sonnabend, bis einschließlich Dienstag:
Der Riesen-Sensations-Film
Die Sklavin des Reja Hari
aus dem Zyklus
Die Herrin der Dschungeln.
Jeder Teil bildet ein Ganzes.
Beginn 6.15, 8.15. Sonntags 3 Uhr. 2744

Vornehmstes Familienlokal
A. Twardowski Nchf.
Długa 12, Tel. 130
Sonntag, den 22. Januar 1921:
Grosses Hauswurst-Essen
sowie **Flaki nach Warschauer Art**
Künstler-Konzert. 2749
Um regen Zuspruch bittet ergebent **O. Rohnke.**

Pahers Etablissement.
ulica Św. Trójcy 8-9.
Morgen, Sonntag den 22. Januar 1922
Großer
Verkehrter Ball.
2669 **E. Bäcker.**

Alt Bromberg
Vorzügl. Küche.
Reichhaltige Mittags- und Abendkarte. 2516

Achtung! Achtung!
Kossowo (Lindenburg).
Sonntag, den 22. Januar 1922:
Großer Gesinde- und Lumpenball.
Die orig. Fig. wird prämiiert. Für angen. Aufenth. u. gute Getränke ist gesorgt. **Der Wirt. Ogorrek.**

Achtung!
Sonntag, 22. d. Mts. findet in Brondy ein groß.
Tanz-Vergnügen
statt. Es ladet freundlich ein. Der Gastwirt 1647 Cieśliński.

Zu dem am Sonntag, d. 22. Januar stattfind.
Tanzkränzchen
ladet freundlichst ein Jeschke, Waldowo (Waldau). 1585

Café Bristol.
Dienstag, den 24. 1. 22
Gr. Konzert
ausgeführt
von der Kapelle des Inf.-Regts. 61.
Anfang 6 Uhr. 1705 **Ende 1 Uhr.**

Heute:
Großer Ball
bei **Bartz.** 1747
Anf 6 Uhr. — Ende 4 Uhr.
Musik: Bandoniumkapelle.

3. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 18.

Bromberg, Sonntag den 22. Januar 1922.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. Januar.

§ **Die Gebühren für Pässe in Polen.** Durch Verordnung des polnischen Innenministers vom 25. November 1921 sind bekanntlich die Gebühren für Pässe und Sichtvermerke auf 6000 bzw. 2000 polnische Mark erhöht worden. Angesichts der Unzufriedenheit, die diese Verordnung in einigen Finanzkreisen hervorgerufen hat, wird in der „Gaz. Warsz." eine anscheinend amtliche Gegenüberstellung der Gebührenhöhe gebracht, wie sie bei der Ausstellung von Pässen und Sichtvermerken von polnischen Staatsbürgern durch ausländische Konsulate erhoben werden. Als Beispiel werden angeführt: das deutsche Konsulat nimmt 3500 polnische Mark, das schweizerische 6000, das französische 6500, das italienische 18 000, das belgische 23 000, das englische 25 000, das schwedische 30 000, das der Vereinigten Staaten 30 000 polnische Mark. Nach dieser Aufstellung, so heißt es weiter, erscheinen die Gebühren für polnische Pässe, die bekanntlich drei Monate gültig sind und zu beliebig häufigem Überschreiten der Grenze in diesem Zeitraum berechtigen, verschwindend klein, um so mehr, als jede neue Ausreise nur mit 2000 Mark bezahlt wird.

§ **Lehrer-Ruhegehälter.** Das Schulkuratorium in Posen hat an alle im Ruhestande lebenden Lehrer sowie an Witwen und Waisen von Volksschullehrern ein Rundschreiben versandt, in denen um die sofortige Einsendung von Bescheinigungen gebeten wird, die die Voraussetzung für die Regelung von Ruhegehältern sowie Witwen- und Waisengeldern bilden. In Zweifelsfällen könne man sich an den zuständigen Schulinspektor wenden.

§ **Besitzwechsel.** Die Firma Paul Görges hier ist in den Besitz der Firma Seydler & Großkurth hier übergegangen.

§ **Herausgabe eines Verzeichnisses der Apotheken Polens.** Das polnische Gesundheitsministerium beabsichtigt, ein Verzeichnis der Apotheken Polens und ihres Personals herauszugeben. Zu diesem Zwecke ist es an alle Apotheken herangetreten um von diesen entsprechende Angaben zu erhalten.

§ **Der landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsverein** Bromberg, Sp. z. z. o. o., hielt am Mittwoch, den 18. d. M., im Elysium seine in Anbetracht der schlechten Witterung und der herrschenden Krankheiten befriedigend besuchte ordentliche Generalversammlung ab, die um 1,15 von dem 2. Vorsitzenden Herrn Pfarrer Favre mit Begrüßungsworten eröffnet und geleitet wurde. Als Gäste waren Herr Verbandsrevisor Steuk vom Verband deutscher Genossenschaften in Polen, Herr Geschäftsführer Gehrke von der Wollverwertung „Lana", Herr Oberstleutnant Gräbe von der Deutschen Vereinigung und Herr Geschäftsführer Burchardi vom landw. Zentralverband anwesend. Die Herren wurden vom stellv. Vorsitzenden herlichst begrüßt. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß sich die Genossenschaft trotz der allgemeinen schwierigen Verhältnisse auch im abgelaufenen Geschäftsjahr gut entwickelt hat, denn es sind 77 Neuaufnahmen mit 152 Geschäftsanteilen erfolgt. Vom Vorstand und Aufsichtsrat wurde der Versammlung eine 15 Prozent-Dividende zur Verteilung vorgeschlagen und von derselben genehmigt, außerdem wurden dem Reservefonds und der Betriebsrücklage eine größere Summe des Reingewinns überwiesen. Nach Entlastung des Vorstandes wurden die Satzungsänderungen vorgenommen, und zwar wurden die Geschäftsanteile entsprechend der Geldentwertung erhöht, ebenso auch das Eintrittsgeld. Hierauf erfolgte die Neuwahl des 1. Vorsitzenden infolge Abwanderung des bisherigen, Herrn Gemeindevorsteher Worlitzsch-Bleichfelde. Es wurde Herr Gutsbesitzer Hauptmann Berendt-Pawlowke einstimmig gewählt. Im Anschluß hielt Herr Dr. Wagner-Posen einen Vortrag über landwirtschaftliche Tagesfragen. Für die Ausführungen dankte Pfarrer Favre. Geschäftsführer Brandt wies noch auf den landw. Lese- und Taschenkalender hin und hat um Zeichnung weiterer Geschäftsanteile Um 3,45 schloß Pfarrer Favre die Versammlung.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Görlitz**, 18. Januar. **Um das Majoratserbe.** — (Ein zweiter Görlitzer Sensations-Prozeß.) Vor dem hiesigen Schwurgericht begann der Prozeß gegen die Gräfin Eleonore von Schlieffen und ihren Sohn, Hans Heinrich von Schlieffen. Sie sind angeklagt, Mörder gedungen zu haben, um ihren Vetter und Onkel, den alten Majoratsbesitzer Grafen Georg Wilhelm von Schlieffen, zu beseitigen. Mitangeklagt sind die Gesellschafterin der Gräfin, Fräulein Minna Rumpf, der Gemüsehändler Rössel und der Hochschüler Stenzke. Letztere sollten das Schloß des alten Grafen in Mecklenburg in die Luft sprengen. Falls der Sprengversuch mißglücken sollte, sollte der Majoratsherr in den Wald gelockt und ermordet werden. Stenzke, der von dem Beauftragten Rössel als Helfer gedungen war, hatte dem alten Grafen den Plan verraten. Bei Rössel hatte man eine größere Sprengladung gefunden. Der Vorsitzende beginnt mit der Vernehmung der Gräfin Ella von Schlieffen. Die Gräfin steht im 47. Lebensjahr, ist geschieden, erhielt aber bei der Scheidung die Kinder zugesprochen. Pekuniär ging es ihr in den letzten Jahren nicht gut. Die Familie mußte von einem Bruder zum anderen ziehen und hat schließlich das Gut Schönberg bei Görlitz mit einer hohen Hypothek übernommen. Dann wird der junge Graf Schlieffen vernommen, und er legte ein umfassendes Geständnis ab. Bevor die Tat ausgeführt wurde, wurden die Angeklagten, der junge Graf Schlieffen und Rössel, in Berlin verhaftet. In der Verhandlung bestätigte die Gräfin Ella von Schlieffen, daß ihr Sohn von dem Plane gesprochen hat, den Majoratserben Grafen Georg Wilhelm zu ermorden. Sie habe ihm Vorwürfe gemacht und alles getan, die Sache aus der Welt zu schaffen. Auch die Gesellschafterin, Fräulein Rumpf, die seit vielen Jahren wie ein Familienmitglied in Schönberg lebt, gibt zu, von dem Mordplane gewußt zu haben, bestreitet aber, sich irgendwie aktiv beteiligt zu haben.

* **Liegnitz**, 18. Januar. Unter der eigenartigen Anklage, **durch Fahrlässigkeit bei einer Röntgenbestrahlung** sich der **Tötung eines Menschen** schuldig gemacht zu haben, stand vor der Strafkammer der Operationswärter im städtischen Krankenhause Bruno Röhlig. Die Tochter eines Buchhalters Theisner in Liegnitz hatte sich eine Hautaffektion an der rechten Wange zugezogen, die durch Röntgenbestrahlung im Krankenhause beseitigt werden sollte. Mit der Behandlung wurde der Angeklagte betraut, der jedoch nach Einstellung der Lampe zu einer Operation abberufen wurde und den dabei beteiligten Ärzten nichts von seinem anderweitigen Auftrage mitteilte. Infolgedessen dauerte die Bestrahlung durch die Lampe nicht wie vorgeschrieben, 10 Minuten, sondern länger als 1¼ Stunden. Die Wirkungen dieser ungebührlich langen Bestrahlung waren furchtbar. Auf der bestrahlten Wange befand sich ein großer Haut- und Gewebedefekt infolge Verbrennung, der bis auf die Knochen ging, es trat eine allgemeine Nervenzerrüttung ein, die Patientin litt furchtbare Schmerzen, und da die Ernährungsorgane nicht funktionierten, konnte sie nur wenig Nahrung zu sich nehmen. Sie ist langsam verhungert, wie die kolossale Abmagerung bei der Sektion der Leiche erkennen ließ; denn Frl. Th. ist im Januar 1921 gestorben. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten, dem das Zeugnis eines gewissenhaften und zuverlässigen Operationsgehilfen besonders auch in der Röntgenbehandlung erteilt wurde, zu **einem Monat Gefängnis.**

Vermischtes.

* **Ein folgenschweres Sprengattentat** ist in Homburg **fiberübt** worden. Dort feierte ein Ruderklub sein Winterfest. Kurz vor Beendigung der Feier wurde durch ein Fenster ein Sprengkörper in den Saal geworfen. Sieben Personen, zwei Männer und fünf Frauen, wurden zum Teil schwer verletzt, und der Saal wurde stark beschädigt.

* **Vom eigenen Sohn erschossen.** In München ist der 63 Jahre alte aus Tirol stammende Architekt Josef Burger bei der Heimkehr um Mitternacht in seinem Haus in der Clemensstraße 72 von seinem 16jährigen Sohn, der ihn erwartete, mit Revolverschüssen angegriffen, verfolgt und schließlich getötet worden. Der Sohn hatte vom Vater Schuhe und Mantel verlangt. Darauf hatte der Vater den Jungen wegen seines barschen Vorgehens getadelt und geschlagen, worauf dieser sofort den Revolver zog und zu feuern begann.

Handels-Rundschau.

Ausfuhrgenehmigung aus Polen. Das Hauptein- und Ausfuhramt hat die Genehmigung zur Ausfuhr aus Polen für folgende Waren erteilt: Für Holzkohle, 12 500 Ziegenhäute, gewaschene und gekämmte Wolle, 20 000 Kilogramm Leinenfasern, 50 000 Kilogramm Lein und Werg, und zwar im Austausch für Maschinen, Zwiebeln, Sämereien und Leinöl.

Tintenfabrik in Schwetz, „Atrament Polski", G. m. b. H. Die Bilanz der eröffneten Liquidation weist an Aktiva und Passiva je 4 523 975 Mark auf. Reingewinn zur Verteilung 564 363 Mark.

Die polnische Teerindustrie. Vor kurzem ist in Polen mit dem Bau einer Reihe von Öfen zur Verkohlung von Holz und chemischer Gewinnung von Terpentin sowie Teerprodukten begonnen worden. Es sollen auch die seit dem Rückzug der deutschen Besatzungstruppen untätigen Teeröfen wieder in Gang gebracht werden. Der Bedarf dieser Präparate ist, der „Rzeczp." zufolge, sehr groß. Bisher seien diese Erzeugnisse aus dem Auslande eingeführt worden.

Eine neue Kreditanstalt in Posen. Unter dem Titel Kreditgesellschaft für Rückwanderer, G. m. b. H. ist in Posen eine Bank begründet worden. Ihr Zweck ist die Finanzierung der zahlreichen Rückwanderer aus dem Westen (Westfalen). Den Rückwanderern soll der Ankauf von Grundstücken vermittelt werden.

Eine polnisch-norwegische Konservenfabrik auf Hela. Um das Fischereigewerbe an der Ostsee zu fördern, führt das Ministerium für die früher preußischen Gebiete nach der „Gaz. Gd." gegenwärtig Verhandlungen mit einer neugegründeten Gesellschaft „Hel" (Hela), welche sich die Beteiligung von Norwegen gesichert hat und auf der Halbinsel Hela eine großzügige Konservenfabrik (Fischkonserven) einrichten will.

Neue Gold- und Silberpreise. Die Polnische Landesdarlehnskasse kauft Gold und Silber auf und zahlt bis auf Widerruf folgende Preise: Für einen Goldrubel 1500, für einen Silberrubel 650; für eine deutsche Goldmark 695, für eine in Silber 180. Für eine österreichische Krone in Gold 590, in Silber 150; für einen Dollar in Gold 2915, in Silber 870; für eine skandinavische Krone in Gold 750, in Silber 215; für ein Gramm reinen Goldmetalls zahlt man 1937, für reines Silber 86 Mark.

Schuld.

Skizze von Margarete Steiner.

(Nachdruck verboten.)

Gertrud stand an ihrem kleinen Mahagoni-Schreibtisch und vollendete mit fliegender Hand den Brief an ihren Gatten.

„Eins ist gewiß", so stand der Schluß auf dem Papier, — „für Ewald ist es eine Lebensfrage, ob ich bei ihm bin oder nicht. Du kannst mich dagegen leicht entbehren, darum gehe ich heute von Dir. — — —"

Noch ein paar Worte guten Gedenkens, — dann wurde der Brief geschlossen und adressiert. Da lag er nun auf der Schreibtischplatte. „Herrn Legationsrat Robert Nieverding" stand auf dem feinen grauen Umschlag zu lesen. — Hastig warf Gertrud den Mantel über, ergriff eine, wie es schien, nicht ganz leichte Reisetasche, — aber — schon fast in der Tür — prallte sie erblassend zurück, — vor ihr stand der, aus dessen Hause sie soeben fliehen wollte. —

„Du willst ausgehen, Gertrud?" —

„Ja, — — ein — ein wenig an die Luft, —"

„Und — —" sein Blick hatte die Reisetasche erfaßt, — wie in einer plötzlichen Ideenverbindung glitt er weiter zum Schreibtisch, — — schnell trat der Mann näher, — dann, — nach einer Pause sagte er langsam „An mich, — — nun ich brauche ihn wohl nicht zu lesen. Ich begreife auch ohne ihn, — — du willst zu Ewald Halm gehen. —"

„Wer hat dir das verraten?"

„Er selber!" —

„Er? — — Wo, — wann sahest du ihn denn?" —

Robert Nieverdings Lippen schürzten sich. „Neulich, — — er besuchte mich im Ministerium!"

„Ewald besuchte dich, — dich? — Das verstehe ich nicht!"

„Er wollte mich — anpumpen! — Tja! — — Und als der Erfolg nicht gänzlich seinen Erwartungen entsprach, — da sagte er im Zorn etwas, was dich betraf. — Damals wies ich die Tür. — —"

„Und hast mir kein Wort von alledem erzählt?"

„Was konnte ich dir wohl über den Menschen sagen, dem du deine ganze Liebe gabst? Jedes Wort würdest du als Waffe gegen mich selber kehren!" antwortete er mit bitterem Auflachen. — „Sieh, —" fuhr er dann weicher fort: „Daß du mich einstmal ohne Liebe heiratetest, daß wußte ich. Ich wußte, daß du mich nahmst, weil ich deiner kranken Mutter die Mittel geben konnte, in der reinen Bergluft zu leben. — Daß ich dieses, dein Opfer annahm, ist eine Schuld, die ich auf mich geladen habe. Freilich glaubte ich damals, ich würde deine Liebe erringen können im Laufe der Zeit. Aber Liebe ist ja keine einfache Belohnung, die man verdienen kann. Deshalb mache ich dir keinen Vorwurf. Aber etwas anderes habe ich in den Jahren unserer Ehe mir verdient: Dein Vertrauen! Das bist du mir schuldig geblieben! Frage dich später einmal, ob das mit Recht geschah! — So konnte ich nicht über Ewald Halm zu dir sprechen. Und ich hätte auch fernerhin geschwiegen, — nur da du dein Schicksal mit dem seinen verketten willst, da mußte ich sprechen. — —"

„Ewald ist arm und verbittert!" —

„Zugestanden! Ich verurteile ja auch nicht. Ich ziehe nur meine Schlüsse. Und höre: solltest du ja in — in nicht klare Verhältnisse kommen, — — für dich werden stets einige tausend Mark auf meiner Bank bereit liegen, an die du herankannst aus eigener Macht! —"

„Robert! —"

„Ich beleidige dich weder mit Liebe noch mit Fürsorge! Ich denke lediglich an mich! Noch trägst du meinen Namen, — und selbst, wenn du einmal den anderen führen solltest, — du bist der Gesellschaft doch immer noch bekannt in Bezug auf mich, — es könnten Situationen kommen, die du heute noch nicht übersiehst, — Enttäuschungen, von denen du nichts ahnst, — ehe du dann kopflos handelst. — — —"

„Was meinst du mit all dem?"

Nieverding atmete schwer. Dann sagte er: „Meine Bank hat gestern einen Scheck ausgezahlt, der mit meinem Namen gezeichnet ist, — — aber ich habe ihn nicht unterschrieben!" —

„Robert, — was wagst du zu denken!"

„Ich wollte morgen meinen Vermutungen freien Lauf lassen, — aber nun werde ich schweigen, um deinetwillen, Gertrud! — Leb wohl!" — — —

Aus einem Wirbel von Schreck und Empörung auftauchend, bemerkte Gertrud Nieverding, daß sie allein im Zimmer war. — Mechanisch ergriff sie ihre Sachen und ging.

Lang und länger wurde ihr der Weg bis zu dem Denkmal, an dem Ewald sie erwarten wollte. In seltsamer Angst schlug ihr das Herz, — schwer und schwerer wurde die vollgepackte Reisetasche ihren, des Tragens ungewohnten Händen, — endlich, — nach einer Stunde Verspätung war sie am Ziel. Ewald stürzte ihr entgegen, — — hastig, wie verhetzt.

„Gott sei Dank, — es ist höchste Zeit, — — wir müssen noch mit dem Abendzug fort, — — — —"

„Fort!" —

„Ja, — ja! — Sie sind mir auf den Fersen!"

„Ewald!" schrie sie auf.

„Still, — still!" flüsterte er hastig. „Eine dumme Geldgeschichte! Die verrückte Bank hat Anzeige gemacht!" —

„Mein Gott, — was hast du getan, —"—

„Ach, — — das verstehst du nicht, Kind, — Geschäftssachen —"

„Der Scheck" — — entfuhr es ihren Lippen, — und unwillkürlich wich sie zurück.

„So, — —" sagte er da gedehnt, und maß sie mit den Augen. „Hat dein sauberer Herr Gemahl geschwatzt! Na, — hab' keine Angst, Närrchen, — solang du bei mir bist, bin ich geschützt, — denn du trägst seinen Namen, auf dessen Unantastbarkeit er sich die ganze Welt einbildet!" schloß er mit triumphierendem Auflachen. — „Und nun komm!" Er griff nach ihrer Hand.

Aber Gertrud fuhr zurück. „Geh deinen Weg allein, — ich will nicht die Ursache sein, um deretwillen eines ehrlichen Menschen Gewissen schweigen muß, damit deine Schande frei ausgehe!" — — —

Wie im Traum stürzte sie den Weg zurück, — sie hatte nur einen Gedanken: Zu Robert, — — ihm sagen, daß er Recht hatte, — daß er sprechen müsse, — nur schnell, — schnell! — —

Robert Nieverding saß im noch dunklen Arbeitszimmer, — den noch ungeöffneten Brief seiner Frau mechanisch in den Händen drehend. Es war totenstill im ganzen Hause, — so still, wie es von nun an immer sein würde. — Von fern klangen Glocken, — — mühsam besann er sich, — — es war ja Bußtag heute! — — Ach, ja, — — der Gott im Himmel, zu dem die Gläubigen jetzt emporschauen, der vergab Schuld um Schuld, — auch Menschen können das, — und tun es, — wie gern! — — Nur das Leben, — das vergab nie, — nie! Das kassierte alle Schulden ein, unerbittlich! — — —

Leise ging die Tür. „Robert" — sagte eine Stimme fast tonlos, — eine Stimme, die er nie mehr zu hören geglaubt hatte. Er sprang auf und stand wie gelähmt.

„Gertrud, — — du hier — — —"

„Ja, —" sagte sie ohne sich zu bewegen, — „Ich gehe auch gleich wieder. Ich bin nur gekommen, um dir zu sagen, — daß du Anzeige erstatten mußt — — gegen Ewald Halm, — — daß du nicht schweigen darfst, — — daß du dein ehrliches Gewissen nicht belasten darfst um eines — — — eines Schurken willen! — —"

„Und du — —"

„Ich habe nichts zu tun mit — ihm. Leb wohl, — — und vergib mir!" — —

Sie wollte gehen, — da erwachte der Mann aus seiner Erstarrung. „Wohin willst du gehen — —"

Sie zuckte die Achseln. „Fort!"

Aber Nieverding ergriff ihre Hand: „Gertrud, — — — — wollen wir konsequenter sein, als das Leben selber, das uns noch einmal die Hand bietet, damit wir gegenseitige Schuld gut machen können?"

„Robert, — nach dem, was ich dir angetan habe — —" es klang wie unterdrückter Jubel. —

„Meine Schuld war die erste! — — Glaubst du, daß du Vertrauen finden kannst zu mir — — Gertrud —?"

Da kam Leben in die unbewegte Gestalt der Frau. Ein Schluchzen erklang, — und im nächsten Augenblick fühlte Nieverding seine Hand ergriffen, und zitternde heiße Frauenlippen preßten sich auf diese Hand.